



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

36 (5.2.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303143)

Verlag und Schriftleitung
Mannheim, R. 3, Nr. 14-15
Fernruf-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 2mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einw.chl.
Trägerlohn. - Einzelver-
kaufspreis 10 Pfennig.

Wochenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in
bestimmten Ausgaben an
bestimmten Plätzen und
durch Fernruf kann keine
Gewähr übernommen wer-
den. Z. Z. gültige Anzei-
genpreisliste Nr. 13. - Ge-
richtsstand Mannheim.

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 36

Mannheim, 5. Februar 1942

Tanks durchpflügten tropischen Urwald

Handgranaten gegen Krokodile / Großwild fällt die Kriegsmaschine an

(Von unserem Fernost-Berichterstatter Arvid Balk)

Daitoakai

Tokio, 4. Februar

Aufatmend stehen die japanischen Truppen vor dem schmalen Meeresarm, welcher Malaya von der Singapur-Insel trennt. Mehrmals am Tage geht ein Bombenregen auf die Stadt nieder. Die Panik regiert, Hunger, Wassermangel, Brände halten die Bevölkerung in Angst; Retze sich wer kann! heißt die allgemeine Losung. Auf nach Batavia stöhnen verzweifelt Hunderttausende; aber Schiffsplätze sind trotz Monstrepreisen kaum erhältlich, sogar gebrechliche, dreckige Decken werden nicht länger verschmäht. Batavia ist von den Strömen der Flüchtlinge bereits überfüllt.

Die japanischen Publizisten spitzen die Federn bzw. die Pinsel, um Material für Kriegsbücher zu sammeln, nachdem die lakonischen Berichte der PK-Teilnehmer die Schreiblust mächtig angeregt haben. Die englischen Strategen hatten den Vormarsch durch die Dschungel als unmöglich bezeichnet, aber die Panzerwaffentriumphiere über alle Hindernisse. Die Wochenschauen der japanischen Kinos zeigen diesen phantastischen Durchbruch. Die japanischen Tanks durchsuchen die Urwälder. Die Baumriesen krachen zersplitternd. Panzer bahnten durch undurchdringliche Dickichte von Hunderten von Meilen Tiefe den folgenden Divisionen den Weg. Grotteske Begegnungen mit der ihrer niedrigen Herrenrechte bewußten Tierwelt erhöht die Freude der Soldaten an diesem Feldzug der 50 Tage. Die vierbeinigen Könige der Wildnis, Tiger und Elefanten, lernen, daß das Anspringen von Tanks unangenehme Folgen hat. Riesenschlangen verlieren jedes Ansehen unter ihresgleichen, wenn sie vergebens versuchen, die Panzerketten zu zerquetschen. Aßen knattern zornig, wenn die Kokosnüsse, welche sie herunterreißen, harmlos von den Stahlklappen abprallen, von kernigen Geleisler der japanischen Soldaten beantwortet. Die Krokodile müssen Bekanntheit mit Handgranaten machen, ehe sie aufhören, „im Dienste Englands“ die japanischen Pioniere beim Brückenbau über die Flüsse und Sümpfe zu stören. Erfolgreich sind nicht die Großtiere, sondern die kleinen, unzähligen Moskito und Ameisen peinigen die japanischen Soldaten bis zur Verzweiflung.

Japanische Politiker sprechen davon, daß nach Singapurs Fall Japan die Seeherrschaft von Hawaii bis Arabien erringen werde. Das Stichwort gab der Sprecher der Marineleitung, Kapitän Hiraide: „Die Japanische See“ hieß bisher das Meerstück zwischen Korea und dem asiatischen Festland bis Wladiwostok.“

Künftig reiche die Japanische See vom mittleren Pazifik bis Afrika. Innerhalb dieses Seegebietes ist die japanische Marine den Vereinigten amerikanischen und britischen Seekräften zehnfach überlegen. Nach Singapurs Fall beansprucht Japan auch die Kontrolle im Indischen Ozean, nachdem jetzt schon der Pazifik der japanischen Gewalt untersteht. Bisher führte das Seegebiet zwischen Formosa, Sumatra und Australien den Namen „Asiatisch-australisches Mittelmeer“. Dieser Name besagte, daß die Kontinente Asien und Australien als getrennte Welten mit verschiedenen Interessen betrachtet wurden. Diese Betrachtung ist aber falsch, die beiden Kontinente gehören zusammen, so daß das Seegebiet zwischen Hinterindien, Sumatra, Nord-Australien und den

Marshall-Inseln künftighin den Namen „Daitoakai“ tragen wird, das heißt „Großasiatische See“.

Die Japaner lieben derartige programmatische Namensgebungen. Während der vierjährige Chinakrieg laut dem einstigen Regierungsbeschluss ein „Zwischenfall“ genannt wurde, beschloß das Kabinett Tojo durch Sondererlaß den heutigen Krieg amtlich als „Großasien-Krieg“ zu bezeichnen. Die japanische Regierung gibt nicht nur Namen, sie merzt auch Namen aus. Zum Beispiel ist die Bezeichnung „Fernost“ offiziell in Verruf erklärt mit der Begründung, daß sie eine englische Bezeichnung sei, die die britische Anmaßung kennzeichne, welche London als Mittelpunkt der Welt ansehe und daher Ostasien Fernost nenne. Ebenso ist das Wort „Eingeborene“ von den Japanern ausgemerzt worden, weil auch in ihm britische Arroganz zum Ausdruck komme.

Die japanische Presse bringt täglich neue Appelle an die Bevölkerung des südlichen Raumes. Insbesondere wird Australien angesprochen: Australien werde vergeblich Hilfe bei den USA und Großbritannien suchen, darum soll es sich dem japanischen Raum anschließen. Die bedeutende Zeitschrift „Koron“ (Öffentliche Meinung) bezeichnet es als Japans vornehmste Aufgabe die Völker des Südens zu führen. Diese Aufgabe sei schwerer, als den Krieg zu gewinnen. Indien und Australien würden dem ostasiatischen Raum angeschlossen werden. Die Philippinen, Malaien, die Bevölkerung Indochinas, die Annamiten und andere seien lange Zeit hindurch der westlichen Kultur ausgesetzt gewesen. Japan müsse ihnen

zunehmend seine Kultur nahebringen und den fremdländischen Einfluß ausrotten. Der Historiker Prof. Kobayashi an der Universität Komazawa schreibt in der Zeitschrift „Seikaishukan“, Japan müsse der islamischen Welt näher treten. Er gibt einen großen Rückblick über die Geschichte des Islams, dessen sarazenische Kultur einst ein Großteil der damaligen Welt beherrscht habe und später von dem aufsteigenden Europa weit zurückgeworfen worden sei.

Während die politische Welt Japans derartige Gedankengänge bewegt, tummelt sich die unpolitische auf Schiern in den Parks von Tokio, freudig den plötzlichen Schneefall genießend, der eine große Seltenheit darstellt. Die Textilgeschäfte erwarten in diesen Tagen den großen Ansturm der mit der soeben in Kraft getretenen Kleiderkarte ausgestatteten Käufer. Die Geschäfte hatten Aushilfen dafür eingestellt, denn seit zehn Tagen konnte nicht eingekauft werden, da Geschäftsschluß wegen Bestandaufnahme angeordnet worden war. Aber die Käufer scharen blieben aus. Nur ein paar Kindermädelchen kauften für kleinste Punktzahl Kindersocken, während die viele Punkte kostenden prächtigen Kimonos liegen blieben. Formosa meldet den großen Andrang aller jungen Männer zu den Bezirkskommandos. Die Bevölkerung Formosas war bisher nicht der Ehre teilhaftig, in der japanischen Armee dienen zu dürfen. Von heute ab ist es ihr erlaubt worden und es werden bis zum 10. März Freiwilligenmeldungen entgegengenommen. Nun drängt sich dort die männliche Bevölkerung in Massen zu den Fahnen.

Fukunaga san hat es gewußt

Rom, 4. Febr.

Einem der geistvollsten und klügsten Japaner, der die deutsche Sprache besser schreibt als mancher Deutsche, W. K. Nohara, verdanken wir die Bekanntheit mit einem Buch, das fast wie eine Vorhersage der Ereignisse der letzten Zeit erscheint. Nohara hat in seinem klugen Buch „Die Gelbe Gefahr“ - Japan und die Erhebung der farbigen Völker, in dem er das unendlich dumme Schlagwort von der „gelben Gefahr“ widerlegt, eine kleine Schrift des japanischen Korvettenkapitäns a. D. Kyosuke Fukunaga erwähnt, die unter dem Titel „Der Krieg im Jahre 1936“ im Jahr 1935 veröffentlicht wurde. Das kleine Büchlein - es waren nicht mehr als 119 Seiten - erregte seinerzeit ein ungeheures Aufsehen, die amerikanischen Zollbehörden in Honolulu beschlagnahmten überall die japanische Zeitschrift „Hinode“, in der die Darstellung zum erstenmal erschienen war. Wie die tollwütigen Bulldoggen jagte die amerikanische Polizei hinter jeder Nummer dieses glänzend geschriebenen kleinen Werkes her.

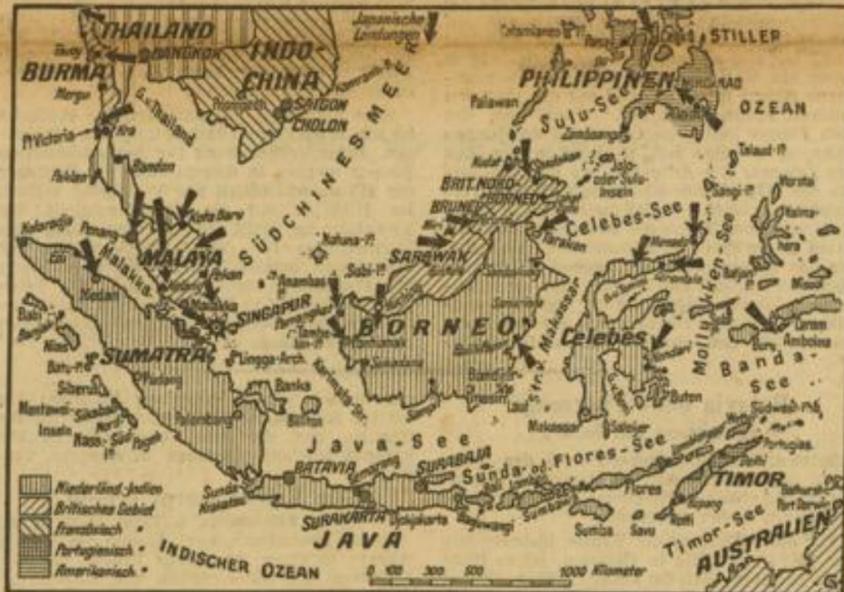
Warum? Fukunaga schilderte als ehemaliger Seeoffizier den Zusammenstoß der amerikanischen und der japanischen Flotte. Nach einer kleinen romanhaften Einleitung über die Kriegursache - ein japanischer Kapitän; leutnant hat mitten im Frieden ein amerikanisches Kriegsschiff torpediert, wird auf Forderung der USA zum Tode verurteilt, aber das Exekutionskommando schießt planmäßig dreimal vorbei - setzt sich die amerikanische Flotte in Marsch, und zwar die zwölf großen Schlachtschiffe und fast alle Kreuzer. Die Japaner sind weit unterlegen, haben nur acht Schlachtschiffe und auch weniger Kreuzer. Dennoch dampfen sie dem Gegner entgegen; aber schon der erste Zusammenstoß der Kreuzergeschwader ist für die Japaner ungünstig - da gelingt es einem japanischen Torpedoboot in tollkühnem Angriff ein großes amerikanisches Flugzeugmuttergeschiff mit allen seinen Flugzeugen an Bord zu versenken. Darauf gibt der befehligende japanische Admiral den Befehl, mit sämtlichen Flugzeugen das zweite und letzte amerikanische Flugzeugmuttergeschiff und das Trägerschiff anzugreifen. Beide werden nach schwerem Kampf von den japanischen Flugzeugen vernichtet. Mit dem Ausfall der Flugzeugmuttergeschiffe verlieren die amerikanischen Marinestellen ihren Rückhalt und erliegen. Es nützt den Amerikanern nichts, daß sie Geschütze haben, die weiter tragen als die japanischen Geschütze, denn ohne die Lenkung durch die Flieger bleiben die Salven der Geschütze wirkungslos. Hinter einer Nebelwand greift die japanische Flotte an, deren Feuer nun aus der Luft durch die siegreichen Flieger gelenkt wird, während die amerikanischen Kriegsschiffe am direkten Feuer durch die Nebelwand gehindert werden und indirektes Feuer nicht anwenden können, weil ihr die Beobachter fehlen. So wird die amerikanische Flotte niedergeschlagen - ihre letzten 117 Einheiten streichen die Flagge und ergeben sich. Im Triumph werden die eroberten Schiffe siegreich von der japanischen Flotte in Yokohama eingebracht...

Soweit die Schilderung des Krieges „vor dem Kriege“, das Zukunftsgeräusch, das Fukunaga damals entwarf.

Prüfte man es etwas genauer, so zeigte es sich, wie wenig günstig es in Wirklichkeit für die Japaner war - daß die amerikanische Flotte im entscheidenden Augenblick nur zwei Flugzeugmuttergeschiffe und ein Trägerschiff haben würde, war kaum anzunehmen, noch weniger, daß es den Japanern gelingen würde, vor der Schlacht eines dieser Flugzeugmuttergeschiffe zu versenken und dann die Luftherrschaft so völlig zu erkämpfen, daß die amerikanische Flotte aus diesem Grunde erliegen mußte. Gar die Flaggenstreichung und Übergabe von 117 Kriegsschiffen erschien der Welt als unmöglich.

Auf dieses Buch haben die beiden Völker ganz verschieden reagiert. Die Amerikaner haben es überall durch Zoll und Polizei auf ihrem Boden beschlagnahmen lassen, eine Woche lang in den Zeitungen darüber getobt und über die „Unverschämtheit“ des „kleinen gelben Japs“ sich aufgeregt - und dann haben sie es vergessen. In Japan hat das Buch eine ganz andere Wirkung gehabt. Man hat sich im Volke klargemacht, wie wenig wahrscheinlich in Wirklichkeit ein japanischer Sieg war. Man hat darum die Anstrengungen verdoppelt, man hat seine Kräfte verstärkt - und hat die Amerikaner schimpfen lassen.

In Wirklichkeit hätte Fukunagas Buch den Nordamerikanern, wenn sie etwas weniger großmütig und aufgeblasen und etwas klüger gewesen wären, zeigen müssen, daß die Japaner in der Durchdenkung der Probleme des Seekrieges, der Zusammenarbeit aller Waffen, vor allem der Luftwaffe und der Flotte erheblich weiter als die USA waren. Während die Vereinigten Staaten unter Leitung ihres Marineministers Knox - wenn Dummheit wehe täte, wäre sein ganzes Leben ein die Sterne anscheinendes Geheul - völlig einseitig den Bau schwerer und schwerster Großkampfschiffe vertreten haben, hat Japan, ohne in das andere Extrem zu verfallen, die kleinen durchschlagenden An-



Japans Fortschritte auf allen Kriegsschauplätzen

Das systematische Vordringen der japanischen Streitkräfte kommt in unserer Karte klar zum Ausdruck. Während vor Singapur die Entscheidungsschlacht begann, sind unsere Bundesgenossen auch in den anderen Teilen des südostasiatischen Kriegsschauplatzes unermüdet tätig. Nach den Landungen auf den Philippinen, auf Borneo und Celebes wurde auch die Molukkeninsel Amboina besetzt, die nach Surabaya die größten Einrichtungen für Schiffsreparaturen in Niederländisch-Indien besitzt und wichtigste Luftbasis im Zentrum des Inselreiches ist. (Weltbild-Giese)

Hat Niederländisch-Indien überhaupt noch Flugzeuge?

Unentwegter Vormarsch in Burma / Heftigste Luftangriffe auf Singapur und auf burmesische Ziele

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 4. Febr.

Ausbau der eroberten Positionen, Konzentrierung der Kräfte und Heranholung des Nachschubs für neue große Schlüge gegen Singapur und Rangun - mit diesen Worten kann man die militärische Situation skizzieren, wie sie sich in Ostasien am Mittwoch darstellt. In der englischen Presse gehen inzwischen die Erörterungen über Singapur und Rangun aufgeregt weiter. Die amtliche englische Agitation versucht weiterhin, der weiteren unangenehmen Entwicklung vorzugreifen, indem sie Singapur plötzlich als gar nicht so bedeutungsvoll bezeichnet. Aber das ist selbst der „Times“ zu viel, die wiederholt die schweren Folgen herausstellt, die der Verlust von Singapur haben würde. Das Blatt meint, die strategische Bedeutung Singapurs habe sich in den letzten Wochen geändert, aber kaum vermindert. Singapur schütze jetzt nicht mehr Malaya, aber es müsse in seinem Verhältnis zu Sumatra und Java betrachtet werden. Die Festung wird als Vorposten für eine Verteidigungslinie angesehen, die Sumatra, Java, Timor und Neu-Guinea umfaßt, hinter der

Australien und Neuseeland liegen. Die Eroberung Singapurs bedeutet nach Ansicht der „Times“ den japanischen Durchbruch durch die japanische Verteidigungslinie und zugleich die Öffnung des Weges in den Indischen Ozean. Auch die „Daily Mail“, die die Japaner vor den Toren Ranguns stehen sieht, erklärt, die Briten seien bis zu einem Punkt zurückgetrieben, dessen Aufgeben ein Abtreten Ostasiens an den Feind bedeuten würde.

Während in England dieser Kampf der Worte fortgeführt wird, mit dem eine besorgte Öffentlichkeit Churchill dazu zwingen will, nun endlich aktiver in Ostasien zu werden, donnern die Kanonen an der Straße von Johore, brennt Singapur nach heftigsten Luftangriffen an allen Ecken und Enden, teilt das japanische Oberkommando mit, daß nach den letzten Unternehmungen das gesamte Gebiet von Britisch-Borneo als vom Feind gesäubert zu betrachten ist. Die Besetzung des strategisch wichtigen Hafens Tawar in Britisch-Nord-Borneo wurde in Tokio amtlich bekanntgegeben. Dort wurden 585 internierte Japaner befreit.

Die japanische Luftwaffe griff am Dienstag

zweimal den Flugplatz von Toungoo, 300 Kilometer nördlich Rangun, an und zerstörte vier feindliche Jäger und ein weiteres großes Flugzeug am Boden. Unter Ausnutzung der mondheilen Nacht wurde Rangun von anderen Formationen der japanischen Luftwaffe ohne eigene Verluste mehrfach erfolgreich angegriffen.

Sensationelle Meldungen von den Kämpfen an der Burmafront liegen am Mittwoch nicht vor. Man kann nur aus den von japanischer und britischer Seite kommenden Meldungen erkennen, daß die japanische Angriffsfront gegen Burma eine Länge von 80 Kilometer hat. Sie erstreckt sich von Moulmein im Süden nach Paan im Norden, längs des Salwin-Flusses. An mehreren Stellen haben die Japaner, wie bereits gemeldet, den Fluß überschritten. Am Mittwoch wurde von britischer Seite aus London mitgeteilt, daß Empireruppen etwa 50 Kilometer nördlich von Moulmein in Kämpfe mit Japanern verwickelt sind, ebenso versuchen die Japaner, das Mündungsgebiet des Salwin zu überbrücken. Aus Meldungen aus Rangun ist ersichtlich, daß sie bereits Inseln im Mündungsgebiet

Fortsetzung siehe Seite 2

griffswaffen, die kleinen Torpedoboote, die „Lufttorpedos“, die Marine-Sturzkampfflieger nicht vernachlässigt, sondern besonders gepflegt. Wie es die Art reich gewordenen Föbels ist, haben die amerikanischen Politiker vor allem darauf gesehen, daß ihre Flotte recht viel Geld kostete — die Japaner als eine vornehme Nation haben darauf gesehen, daß die rechte Entschlossenheit und der tapfere ritterliche Angriffsgeist auf der Flotte herrschte. Sie haben ihre alte gesunde Methode angewandt, wenn der Krieg anfängt, ihn auch gleich anzufangen. Mit Recht erinnert der italienische bekannte Militärschriftsteller Emilio Canivari in der Zeitschrift „La Vita Italiana“ (Dezember 1941) an jene Nacht zwischen dem 8. und 9. Februar 1904, als die Japaner den Kampf gegen Rußland mit dem sofortigen Angriff ihrer Torpedoboote auf Port Arthur begannen und erst einmal die russische Ostasienflotte so zuriichteten, daß sie nicht mehr in der Lage war, die geplanten Landungen der Japaner in Korea und in der Mandchurei zu stören.

Im Kampf gegen die USA hat Japan durch überraschenden Stoß ebenfalls den ersten durchschlagenden Erfolg herbeigeführt, nur war die Methode geradezu ein „Über-Fukunaga“, eine Methode Fukunaga gesteigert durch die Erfahrungen der deutschen Stukas.

Wie der Föbel so ist, genießerisch, selbstsicher in seiner Dummfrechheit und anmaßend, lagen die Amerikaner in Pearl Harbour, hatten ihre Sicherung seewärts vernachlässigt, und ein Teil der Besatzungen hatte zum Überfluß noch „Ausgang“ und trieb sich faulpelzend am Lande herum. Man war zu bequem gewesen, gründlich aufzuklären — sonst hätte man wissen müssen, daß die japanische Flotte mit den meisten Flugzeugmutterschiffen bis dicht an Hawaii sich herangeschoben hatte — so bekam man die verdiente Überraschung: Die japanischen Kampfflieger fielen über die große im Hafen liegende Flotte her und warfen sich wie die Hornissen auf die Schiffe, zerhimmerten und zertrümmerten sie; einzelne Schiffe, die besser geführt, aus dem Hafen ausbrachen, liefen den japanischen Torpedobooten und U-Booten vor die Rohre und bekamen die Explosivstoffe unter Wasser, die die anderen aus der Luft bekommen hatten. Es war nicht einmal nötig, daß die amerikanischen Schiffe die Flagge strichen — sie hatten zu meist gar keine Flagge mehr am Mast, blieben, gehüllt in schwarzen Qualm, versinkend in riesigen Ölflecken, auf dem Schauplatz ihrer Niederlage.

Die Engländer, deren Ostasiengeschwader auf der Höhe von Kuantan jedenfalls der japanischen Flotte ein Gefecht lieferte, erlagen noch gründlicher, wenn auch nicht ganz so schmachvoll; aber auch sie verloren die beiden bedeutendsten Schiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ durch einige Unterwassertorpedos und Lufttorpedos, womit ihr Geschwader, nachdem auch das letzte Schlachtschiff „Georg V.“ ausfiel, für eine Seeschlacht keine Rolle mehr spielte und nach dem Tod von Admiral Phillips sein Nachfolger die Flagge auf einem Kreuzer setzen mußte.

Hat Fukunaga recht gehabt? In Wirklichkeit hätte man, falls er die Schlacht von Hawaii und das Gefecht von Kuantan so geschildert hätte, wie sie wirklich stattgefunden haben, ihn ausgelacht. Man hätte ihm überhaupt nicht geglaubt, ihn haltloser Übertreibung beschuldigt. Niemand in der Welt hätte so rasche, so durchschlagende Erfolge Japans für möglich gehalten.

Entweder also hat Fukunaga schon zu seiner Zeit mehr gewußt und sich gehütet, die Zukunftschlacht so darzustellen, wie die japanische Marine sie in Wirklichkeit schon 1935 oder 1936 zu schlagen in der Lage war — oder die Japaner haben in den sieben Jahren seit dem Erscheinen dieses Buches geradezu ungeheuer gearbeitet. Das letztere wird man annehmen dürfen — die japanische Marine hat vor allem unter Admiral Yamamoto offenbar mit einer Scharfsinnigkeit, einer Energie und einer Zusammenfassung aller geistigen Kräfte gearbeitet, die bewundernswert ist und die die hohe geistige Überlegenheit der Japaner über die amerikanischen Anmaßler und Großmäuler dartut. Und auch das ist bezeichnend: Der japanische Siegesbericht warnte vor lauter Siegesfreude und verlangte neue Anstrengungen und Ernst — bei den Amerikanern aber brach in San Francisco, 4000 km von Hawaii, eine Panik aus und mußte der Belagerungszustand erklärt werden.

Prof. Dr. Johann v. Leers

„Dollarsegen“ nach Südamerika

(Eigene Meldung des „HB“)

Lissabon, 4. Febr.

Roosevelt schüttet weiterhin Dollars über Südamerika aus, um diesen Kontinent finanziell zu erobern und damit seiner Kriegspolitik dienstbar zu machen. Nach der kürzlich gemeldeten USA-Kreditgewährung von 25 Millionen Dollar für Bolivien kündigte nunmehr die venezolanische Regierung ein umfangreiches Fünfjahresprogramm im Gesamtwert von 100 Millionen Dollar an. Bezeichnenderweise ist unter anderem der Bau von 19 Flugplätzen und die Verbesserung der bereits vorhandenen anderen 39 Flugplätze geplant. Die Einräumung der entsprechenden Kredite wurde seitens der USA bereits angelehnt.

Zuchthaus auf Tabak-Tauschhandel

(Eigene Meldung des „HB“)

Vichy, 4. Febr.

Franzosen, die ihre Tabakration gegen Brot, Fleisch oder andere Lebensmittel austauschen, können nach den neuesten französischen Bestimmungen mit Zwangsarbeit (Zuchthaus) bestraft werden. Dies ist auf der am 1. Februar in Frankreich neu eingeführten Raucherkarte, die auch die Nichtraucher erhalten können, zu lesen. Als kontingentiertes Erzeugnis fällt der Tabak unter die Lebensmittelgesetze, und als Monopolartikel kann Tabak nur von staatlich zugelassenen Agenten verkauft werden. Der Umtausch von Tabak gegen rationierte Waren wird also doppelt bestraft. Für Vergehen gegen diese Bestimmungen ist Zwangsarbeit als Strafe vorgesehen.

Ryti als Ankläger gegen England

Churchill, Roosevelt und Stalin vergewaltigen die kleinen Staaten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 4. Febr.

Die Rede des finnischen Staatspräsidenten Ryti bei der Eröffnung der neuen Sitzung des finnischen Reichstages kennzeichnet nicht nur einen Meilenstein in der finnischen Geschichte, sondern sie hat darüber hinaus europäische Bedeutung. Denn der finnische Staatspräsident vertrat mehr als die finnische Nation in seiner Rede. Was er zu sagen hatte, war das Anliegen der kleinen Nationen Europas, die von den Briten und Bolschewisten — unterstützt von Roosevelt — verraten und verkauft worden sind. Er sprach von den Hoffnungen, die diese den kleinen Nationen nach Versailles hinsichtlich ihrer Sicherheit, Neutralität und vertrauensvollen Beziehungen gemacht haben. Hoffnungen, die bitter enttäuscht wurden. Er sprach davon, daß die Freiheit der Meere sich als leere Phrase in diesem Kriege erwies hat, weil nur der, der eine starke Kriegsflotte besitzt, sie überhaupt aufrechterhalten kann. Er bestätigte, daß Eden in seinen Verhandlungen mit Stalin den sowjetischen Forderungen nicht widersprochen, also Europa an die Bolschewisten verkauft hat.

Man entsinnt sich, daß nach der Rückkehr Edens von seinen Moskauer Verhandlungen die „Times“ in einem Artikel von dokumentarischem Wert erklärte, daß nicht etwa alle kleinen Staaten nach dem Kriege ihre Souveränität zurückerhalten könnten. Jetzt hat die „Washington Post“, ein Organ, das dem Außenstaatssekretär der USA nahesteht, erklärt, die totale Souveränität kleiner Staaten sei in einer vernünftigen Weltordnung überflüssig. Das bedeutet mit anderen Worten, Bolschewisten, Engländer und Nordamerikaner sind sich darüber einig geworden, daß sie, wenn sie erst die Macht dazu haben, ihre Diktatur über die kleinen Staaten noch vergrößern wollen, so daß diese entweder zu parieren haben oder aufgefressen

werden. Was sich augenblicklich im Orient abspielt, bestätigt das. Denn der mit vorgehaltener Pistole zur Annahme durch das iranische Parlament gebrachte Vertrag der Bolschewisten mit dem Iran ist eine solche Unterwerfung einer kleinen Nation. Wenn bei dem Empfang, der anlässlich dieser Unterzeichnung in Teheran stattfand, der Sowjetbotschafter Smirnow in seiner Ansprache die Bedeutung des Vertrages für den Kampf der demokratischen Länder gegen den Hitlerismus und die Sicherheit Irans herausstrich, so sind das billige Phrasen. Offener Hohn war es aber, als Smirnow seinem Vertrauen darauf Ausdruck gab, daß die Völker und die Regierungen der demokratischen Länder die Unterzeichnung dieses Vertrages begrüßen würden, da er alle Mächtschaften der Deutschen und Faschisten unmöglich mache. Er sei sicher, daß dieser Vertrag zur weiteren Festigung der Freundschaft zwischen Sowjetunion und Iran beitragen würde.

Der iranische Ministerpräsident Furugh brachte die Gefühle des iranischen Volkes in der diplomatischen Wendung zum Ausdruck, er vertraue, daß der Vertrag ehrlich ausgeführt werde, daß also mit anderen Worten sich Bolschewisten und Briten möglichst schnell wieder aus dem Iran entfernen. Aber eines scheint uns heute schon sicher zu sein: Wenn nicht der eiserne Zwang dahinter steht, wird Iran nie wieder frei werden, ebenso wenig wie der Irak, Ägypten, Syrien oder Palästina. Gegenüber dieser Gewaltpolitik steht die deutsche Politik, die kleinen Nationen zum Teil erst ihre Freiheit gegeben hat — man denke an die Slowakei und an Kroatien —, die eine Zusammenarbeit mit Finnland ermöglichte, bei der die Verschiedenheit der inneren Regime nach dem Willen beider Vertragspartner keine Rolle spielt, denn wie der Führer in seiner letzten Rede erst erwähnte, wissen wir, daß der Nationalsozialismus nicht für andere Völker bestimmt ist.

„Osteinsatz und Landdienst“ der HJ

Axmann über den verstärkten Kriegeinsatz der deutschen Jugend in 1942

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

In den Berliner Pharus-Sälen gab Reichsjugendführer Artur Axmann vor jungen Führern und Führerinnen wichtige Richtlinien für den Kriegeinsatz der HJ. Die Jugendarbeit des Jahres 1942 ist bestimmt durch die Parole „Osteinsatz und Landdienst“. Durch sie ist der Jugend die Aufgabe gestellt, in der Zukunft ein neues Bauerntum für den deutschen Osten zu bilden. Trotz harter Auslese wurden schon in den vergangenen Wochen viele Jungen und Mädchen für diese geschichtliche Aufgabe gewonnen.

Neben dieser Jahresparole führte die HJ ausschließlich Aufgaben durch, die auf die Notwendigkeiten des Krieges gerichtet sind. Da alle kriegstauglichen Jugendführer unter den Waffen stehen, baut sich die praktische Arbeit in der Jugend auf der jüngeren unteren Führerschaft auf. Wenn sich der vom Führer befohlene Grundsatz der jungen Führung bewährt hat, so jetzt in der Zeit des Krieges. Die Aufgaben des Kriegeinsatzes der HJ, die der Reichsjugendführer verkündet hat, sehen vor, daß die Jugend in einem noch stärkeren Maße die Betreuung der Soldaten an der Front übernimmt. Die Richtlinien für den Kriegeinsatz der Jugend sollen aber auch Elternschaft und Jugend noch enger zusammenführen. Daher hat der Reichsjugendführer auch die Verstärkung der Nachbarschaftshilfe und eine erweiterte Durchführung

von Elternabenden angeordnet. Diese Elternabende stehen unter dem Zeichen „die Jugend kann trotz allen Ernstes in der Heimat frohlich sein“. In den Bastel- und Werknachtsmittagen werden sich die Jungen und Mädchen in stärkerem Maße der Herstellung von Spielzeugen und Geschenkartikeln widmen. Schon im vergangenen Jahr hat die Jugend durch ihre Werk- und Bastelarbeiten einen großen Teil der ausgefallenen Spielzeugproduktion ersetzt. Nach den ergangenen Weisungen wird in diesem Jahr der Weihnachtsmarkt noch mehr unter dem Zeichen dieses Einsatzes der HJ stehen. Für alle notwendigen Sammelaktionen steht die HJ mit derselben Begeisterung bereit, mit der sie zum Gelingen der großen vom Führer angeordneten Woll- und Wintersachensammlung beitrug.

Eine besonders kriegsnotwendige Aufgabe ist die Wehrrüchtigung der 17jährigen. Ihrer Vorbereitung für den soldatischen Einsatz werden in diesem Jahr die Zeltlager der HJ ausschließlich zur Verfügung stehen. Im Hinblick auf die Weitraumigkeit der Kriegführung wird der Sicherstellung des Nachwuchses für die Sanitätssoldaten der Wehrmacht innerhalb der Wehrrüchtigung der 17-Jährigen betont getragen. Die Feldscherausbildung in der HJ nimmt daher innerhalb des vielseitigen Kriegeinsatzes einen besonderen Raum ein.

man ihm in dieser kritischen Situation ein aktives Kommando überträgt, spricht für die Unruhe, mit der man britischerseits die augenblicklichen Vorgänge in Ägypten verfolgt.

De Valera warnt erneut

Stockholm, 4. Febr. (Eig. Meld.)

Eires Premierminister Eamon de Valera warnte in einer Ansprache erneut vor den Gefahren, die die Landung von USA-Truppen in Nordirland heraufbeschworen hätte. Um Eires Freiheit zu sichern, solle sich jetzt jeder junge Ire zu den Waffen melden. Eine halbe Million Mann sei notwendig, um die Grenzen verteidigen zu können. Er erklärte wieder, wie schon vor einigen Tagen, daß im Falle eines Angriffes auf Eire damit zu rechnen wäre, daß die Gegenseite ebenfalls in die Kämpfe um Eire eingriffe. Vor allem aber setze er hinzu, „werden wir uns einmischen“. Die harten Zeiten, die jetzt für Eire angebrochen seien, würden, so meinte der Premierminister, mindestens vier Jahre dauern. Nur ein Narr könne mit einer kürzeren Frist rechnen. Der Premierminister sagte eine beträchtliche Brotknappheit voraus und beschwor die irischen Landwirte, ihre Produktion zu steigern, damit sich nicht aus der Nahrungsmittelknappheit die Möglichkeit ergebe, „das Land zu erpressen“.

In Kürze

Der Führer an Dr. Tiso. Der Führer dankte für die Glückwünsche der Slowakei zum Tage der Machtergreifung durch ein Telegramm an Staatspräsident Dr. Josef Tiso, in welchem er die aufrichtigen Wünsche für das Gedeihen des mit dem deutschen Volke so eng verbundenen slowakischen Volkes ausspricht.

Geldspende schwedischer Frauen. Eine Abordnung der schwedischen Frauen in Finnland hat dem Führer ein Geldgeschenk zur Verwendung für die Erholung der während des Feldzuges in Finnland verwundeten Soldaten übermittelt. Der Führer hat den schwedischen Frauen mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm gedankt.

Bergwerkunglück in Japan. Infolge eines Stolleneinbruchs in einem Kohlenbergwerk bei der Ortschaft Ube (Präfektur Yamaguchi) kamen nach einer Meldung der japanischen Zeitung „Jomiuri Schimbun“ 190 japanische Bergarbeiter ums Leben. Die Unglücksstätte befindet sich an einer Stelle, die einen Kilometer ins Meer hinaus gelegen ist. Die Gesamtbelegschaft beträgt 300 Mann.

Generalleutnant Geitner tot

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

Der Kommandeur einer niedersächsischen Infanterie-Division, Generalleutnant Herbert Geitner aus Freiburg im Breisgau, der bei den Kämpfen an der Ostfront im Dezember verwundet wurde und in ein Heimatlazarett in Freiburg im Breisgau gebracht wurde, ist dort an den Folgen seiner Verwundung gestorben. Für mehrfache Beweise hervorragender Tapferkeit und verdienstvolle Truppenführung war der General mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet worden.

Bei allen entscheidenden Kämpfen hielt der tapfere Divisionskommandeur sich ununterbrochen in den vordersten Linien auf. Er war allen Angehörigen seiner Division ein leuchtendes Vorbild. Als der von den Sowjets zu einer Schlüsselstellung ausgebaute Ort Lipowietz von einem Regiment seiner Division im Sturmangriff genommen wurde, war der General in den ersten Reihen des vorgehenden Regiments. Nach der Einnahme von Poltawa führte der General seine Division in einer Reihe lebhafter Gefechte ohne Rücksicht auf rechts und links in seinen Flanken stehende überlegene Feindkräfte bis auf Krasnograd vor. Daß sie den Ort festhalten konnten, war wiederum das Verdienst des Kommandeurs, der trotz des starken Artilleriefeuers und trotz starker Luftangriffe von Truppe zu Truppe eilte, um an den Brennpunkten des Kampfes durch sein persönliches Erscheinen und durch seine unmittelbare Befehlsgebung die Schwierigkeiten zu meistern. 27 starke, zum Teil mit Panzern unterstützte Angriffe an Zahl weit überlegener sowjetischer Kräfte wurden von General Geitner und seiner Division erfolgreich abgewehrt und den Bolschewisten dabei erhebliche Verluste zugefügt.

Ritterkreuz

für slowakischen General

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an General Augustin Malar, Kommandeur einer slowakischen Division.

Seit dem Polenfeldzug steht nun schon die Wehrmacht des jungen slowakischen Staates in treuer Waffenkameradschaft Seite an Seite mit den deutschen und verbündeten Truppen. Zu wiederholten Malen ist der tapfere Einsatz der slowakischen Regimenter auch im Kampf gegen die Sowjets rühmend hervorgehoben worden. Allein in letzter Zeit erwähnten die Wehrmachtsberichte vom 26. und 28. Dezember 1941 die slowakischen Truppen wegen der erfolgreichen Abwehr starker gegnerischer Angriffe im Donezbogen. Auch in den Berichten vom 9., 20., 29. und 31. Januar fand das zähe Aushalten bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen, die erfolgreiche Abwehr gegnerischer Einbruchversuche und das opferfreudige Vorwärtstreiben beim Gegenstoß der slowakischen Verbände höchste Anerkennung. An diesen großen Erfolgen hat General Malar durch zielsichere Führung seiner Division hervorragenden Anteil.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront lebhaftere Kampftätigkeit.

Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht Hafenanlagen in Südwestengland.

In Nordafrika wurden indische Kräfte, die zur Deckung des britischen Rückzuges eingesetzt waren, geschlagen und zurückgeworfen. Deutsche Kampffliegerkräfte belegten Kraftfahrzeugkolonnen im Raum um Tobruk sowie Materiallager des Feindes bei Marsa Matruh mit Bomben.

Die Luftangriffe auf Flugzeugstützpunkte, Flakstellungen und andere militärische Anlagen auf den Inseln Malta und Gozzo wurden fortgesetzt.

Bei bis zu 42 Grad Kälte

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

Wie verlustreich die im Laufe des Januar geführten schweren Abwehrkämpfe für die Bolschewisten verlaufen sind, ergibt sich aus der Zusammenstellung eines im mittleren Abschnitt eingesetzten Armeekorps über die Feindverluste und Beute im Monat Januar. Die Kämpfe fanden unter schwierigsten Witterungs- und Wegeverhältnissen zum Teil bei einer Kälte bis zu 42 Grad statt. Eisige Schneestürme und meterhohe Schneeverwehungen erschwerten die Kampfhandlungen unserer tapferen und zäh kämpfenden Truppen hierdurch aufs äußerste. Ihr unbeugsamer Kampfegeist erwies sich trotz der ungeheuren Anstrengungen den Bolschewisten weit überlegen.

So konnte ein deutsches Armeekorps folgende Feindverluste im Monat Januar feststellen:

747 Gefangene, 8110 Tote. Außerdem hatten die Bolschewisten eine große Anzahl an Toten und Verwundeten in ihren eigenen Linien, die zahlenmäßig nicht gefaßt werden konnten. Die Beute der Korpsstruppen betrug im gleichen Zeitraum: 83 Geschütze, 33 Panzer, 76 Pak, 64 Granatwerfer, 212 Maschinengewehre, 38 Maschinengewehre und über 89 Lastkraftwagen. Die Infanterie schoß 9 Flugzeuge ab.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 4. Febr. (HB-Funk)

Verbände, die den englischen Rückzug in der Ost-Cyrenaika decken sollten, wurden gründlich geschlagen.

Der Vormarsch der Truppen der Achsenmächte, der von der Luftwaffe kräftig unterstützt wird, geht gegen das Gebiet von Derna weiter.

Abteilungen der deutschen Luftwaffe bombardierten militärische Anlagen, Flugzeughallen und Lager von Malta. Es wurden Brände und Explosionen in den zu wiederholten Malen getroffenen Zielen beobachtet.

USA-Tanker versenkt. Durch ein deutsches Unterseeboot wurde im westlichen Atlantik der nordamerikanische Tanker „Neches“ torpediert und versenkt. Das nordamerikanische Marineministerium mußte die Versenkung zugeben; von der Besatzung sind 56 Mann ertrunken, während 126 Mann gerettet werden konnten.

Gr
Donne
6. OPFERS
DE
Der Fül
„Ich wi
kommt, d
wortung v
getragen
(D
Volksge
teil an de
sche Schi
Beltrag, v
Beitrag
DAF-M
Mitglied
Innenber
zeitiger E
Urkunden
Denn die
menhang
bücher ge
kundliche
Innen ang
DAF-Mitg
sichtlicher
befugte H
marken v
schwere U
dem der b
gliedersch
anderweit

Aus Ri
gestattet
Zahlung
Zahikarte
druckte B
aufdruck
Reichsmar
bis 100 R
ändern. N
die durch
der alten
Reichsmar
nung so
Zweifel o
die Zulu
men kann
Auf die
nibulinie
bahnamt
licht, sei
Di
5. Februa

Libelle:
Ob es n
lichen Ve
ausgeföh
falls folg
Februarfo
Peter des
mit unget
überaus g
ken, „Toll
lich schlaf
das lustige
und Partn
tere Silh
schatten u
Häselins T
in einem
den Geschi
und mit g
die Geschi
tigkeit un
lungsreich
purzelnde
Schwungse
Clownerie
zeigt umri
talisches
Flotten Tar
nen, wenn
daher aus
Ausdeutun
Schwung
schwingen
artistik de
nach den
sprüchen,
modulierte
plappernde
pyramiden
durch den
und Gleich
herzlichen
pathie ge
Februarfo
lichen Höb

Groß-Mannheim

Donnerstag, den 5. Februar 1942



Der Führer:

„Ich will in jeder Stunde, in der eine Not kommt, diese auf mich nehmen. Jede Verantwortung will ich tragen, so wie ich sie bisher getragen habe.“
(In seiner Rede zum 30. Januar 1942.)

Volksgenosse, erkenne auch du deinen Anteil an der Verantwortung um das großdeutsche Schicksal, leiste auch du deinen vollen Beitrag, vermehre deine Spende zum sechsten Opfersonntag, 8. Februar.

DAF-Mitgliedsbücher sind Urkunden

Mitgliedsbücher der DAF sind, wenn in ihnen bereits Beitragsmarken unter gleichzeitiger Entwertung eingeklebt worden sind, Urkunden im Sinne des § 348 Abs. 2 StGB. Denn die entwerteten Marken sind im Zusammenhang mit dem Inhalt der Mitgliedsbücher geeignet und dazu bestimmt, den urkundlichen Beweis für die Zahlung der auf ihnen angegebenen Beiträge durch das betr. DAF-Mitglied für den aus dem Buche ersichtlichen Zeitraum zu erbringen. Das unbefugte Herauslösen eingeklebter Beitragsmarken wurde daher in einem Falle als schwere Urkundenbeschädigung beurteilt, in dem der Täter aus ihm anvertrauten Mitgliedsbüchern Marken herausgenommen und anderweit verwendet hatte.

Betragsangaben auf Zahlungsanweisungen

Aus Rücksicht auf die Papierknappheit gestattet die Deutsche Reichspost, auch bei Zahlungsanweisungen — wie dies schon für Zahlkarten zugegeben war — eine eingedruckte Betragsangabe durch deutlichen Neuaufdruck auf einen höheren Betrag (bis 100 Reichsmark) und in Zahlungsanweisungen bis 100 RM auf einen niedrigeren Betrag zu ändern. Neuaufdruck der Betragsangabe und die durch Druck vorzunehmende Streichung der alten Betragsangabe müssen auf Abreichsmark und in Zahlungsanweisungen so vorgenommen werden, daß kein Zweifel über die Höhe des Betrags, auf den die Zahlungsanweisung lauten soll, aufkommen kann.

Auf die Änderungen im Betrieb der Omnibuslinien A 1 und A 3, die das Straßenbahnamt im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht, sei besonders hingewiesen.

Die Verdunklungszeiten

5. Februar: Von 19.28 bis 8. Febr. 8.23 Uhr.

Unsere Mannheimer Kleinkunsthöfen

Libelle: „Affentheater“ u. Schattenkino

Ob es nicht seltsam ist, daß alle menschlichen Verrichtungen, wenn sie von Affen ausgeführt werden, komisch wirken? Jedenfalls folgt man in der Libelle den in der Februarfolge auftretenden Affen Soja und Peter des Dresseurs Hammerschmidt mit ungetrübter Heiterkeit, wenn sie sich überaus gesittet benehmen, „speisen“, trinken, „Toilette machen“ und endlich gemütlich schlafen gehen. Viel Beifall findet auch das lustige Schattenkino, wobei H. Belling und Partnerin mit gewandten Händen muntere Silhouettenspiele auf die Leinwand schatten und u. a. die freudige Episode von Häselns Tod illustrieren, nachdem sie zuvor in einem nach altjapanischer Art ausgeführten Geschicklichkeits- und Gleichgewichtsakt und mit gewandten Hexereien, deren Technik die Geschwindigkeit ist, die gleiche Handfertigkeit unterhaltsam bewährten. Abwechslungsreich hat auch Brons seinen komisch purzelnden, mit heiteren Einfällen gewürzten Schwungseil-Akt zu einer luftig-lustigen Clownerie ausgestaltet. Sita Toussaint zeigt umrißbewegte Tänze „Orchidee“, „Orientalische Serenade“ und „Bacchanal“; ihrer flotten Tanzbegabung würde es übrigens dienen, wenn sie die Zeitmaße langsamer und daher ausdrucksvoller in der sinnfälligen Ausdeutung der Rhythmen handhaben würde. Schwung und Kraft paaren sich in der am schwingenden Trapez ausgeführten Zahnartistik der Zwei Samassas, während nach den gutgelaunten Zwei- und Dreigesprächen, die Ernst Grimm im geschickt modulierten „Bauchton“ mit seinen vorwitzig plappernden Puppen führt, die „Familienpyramiden“ der „Vier Angels“ sowohl durch den geschickten Aufbau ihrer Kraft- und Gleichgewichtsakte, wie auch mit ihrer herzlichen familiären Atmosphäre alle Sympathie gewinnen. Insgesamt sieht die erste Februarfolge der Libelle auf einer erfreulichen Höhe.

Ein Griff in den „Städtischen Bücherschrank“

Die Städt. Jugendbüchereien bieten den Jugendlichen den besten Lesestoff

In den Bücherschrank greifen und sich je nach Lust und Liebe etwas Spannendes, Heiteres, Ernstes oder Besinnliches herauszusuchen, das ist nicht nur nach dem Herzen so mancher Erwachsener, sondern auch unserer Jungen und Mädchen. Die Mannheimer Jugendbüchereien erfreuen sich daher einer stetig wachsenden Leserschaft, die sich an den offenen Bücherborden selbst auswählen darf, was sie, wenn kein Lesesaal zur Verfügung steht, zu Hause als geistige Kost verzehren will. Die Stadt hat im letzten Kriegsjahr mit der Errichtung von sechs neuen Jugendbüchereien ihr Möglichstes getan, um den Lesehunger der Jugend zu stillen, sie durch die unmerkliche Leitung der Bibliothekarinnen zum guten Buch zu führen. Für so manche berufstätige Mutter ist, seit der Junge Stammgast in der Bücherei wurde, die Frage und Sorge der Beschäftigung ihres Kindes während ihrer Abwesenheit gelöst. Eine so reiche Auswahl könnte sie ihm selbst nie bieten, ganz abgesehen von der Buchverknappung, die auch die Jugendbücher einschließt.

Unter etwa 1500 Bänden, dem durchschnittlichen Bestand der einzelnen Bibliotheken, ist für jeden Besucher das Richtige dabei, denn es sind alle Arten des Jugendschrifttums vertreten: Volksgut, Sage, Märchen, Jugenderzählungen, Mädchenbücher, deutsche Geschichte, unser Volk und Staat, deutsche und andere Länder, Fahrten und Forschungen, Naturkunde und Technik, Sport und Spiel. Unverkennbar ist allgemein hauptsächlich bei den Buben ein zunehmendes In-

teresse an sachlich unterrichtender Literatur, die der auf Grund langjähriger Erfahrungen hiesiger Bibliothekarinnen beobachteten äußerst nüchternen und klaren Einstellung der Mannheimer Jugend entgegenkommt. Immerhin ging es bei der Eröffnung der sechs Jugendbüchereien, zu denen noch zwei in früheren Jahren errichtete in R. 7 und der Neckarstadt zu zählen sind, wie ein Lauffeuer in der Schule oder beim Spiel auf der Straße um, wann die im eigenen Wohnbezirk gelegene dem Besuch freigegeben sei.

Man muß die geschmackvoll und zugleich zweckmäßig ausgestatteten Räume gesehen haben, die so vorbildlich wie die städtischen Kindergärten und Horte, teilweise sogar in örtlicher Verbindung mit ihnen, ausgestattet sind, um das Geschenk der Stadt an ihre Jugend ermessen zu können. Ein weiterer Ausbau ist in Aussicht genommen. Denn im Verhältnis zur Innenstadt sind die Kinder der äußeren Stadtteile noch im Nachteil. Außer Schönau und Sandhofen haben die Vororte und Stadttrandsiedlungen ebenfalls noch keine Jugendbüchereien, so daß auch hier in Verbindung mit Erwachsenenbüchereien deren Errichtung vorgesehen ist.

Auf einige Zeit hat nun die Schule ihre Tore geschlossen. Die Eltern wissen nur zu gut, daß ihr Sprößling kaum freiwillig das Lese- oder Rechenbuch zur Hand nimmt. Ein gutes Buch, das er sich zudem noch kostenlos ausleihen kann, wird ihn in den meisten Fällen zu fesseln vermögen und darüber hinaus manches Wissenswerte und Neue vermitteln.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Streupflicht nicht vernachlässigen

Schwankende Temperaturen im Winter verleiten manchmal dazu, die Streupflicht bei Schnee und Glätte zu vernachlässigen. Während der Verdunkelung ist bei glattem Wetter die ungestreute Gehbahn besonders gefährlich für die Vorübergehenden. Darum erinnert das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront daran, daß grundsätzlich jeder Hausbesitzer bzw. der von ihm beauftragte Hauswart, in dessen Tarif diese Arbeit festgelegt ist, streupflichtig ist. Wer der Streupflicht nicht nachkommt und dadurch einen Unfall verursacht, macht sich unter Umständen strafbar.

Neue Sachverständige. Von der Industrie- und Handelskammer Mannheim wurden folgende Herren als Sachverständige bestellt und vereidigt: Karl Hill, Mannheim, Otto Beck-Strasse 14, Sachverständiger für technische Gummi- und Asbestwaren sowie für Textilriemen und Transportbänder; Emil Jacobs, Mannheim, B 6, 19, Sachverständiger und Probenehmer für Ölsaaten und Getreide. Aus der Sachverständigenliste wurde wegen Verlegung des Wohnsitzes außerhalb des Handelskammerbezirkes gestrichen: Dr. Friedrich Wilh. Bachschmidt, Heidelberg, Haupt-

straße 174, Sachverständiger für fremdsprachliche Fälle.

Spielplanänderung. Wegen mehrfacher Erkrankungen wird heute an Stelle „Die schlaue Susanne“ die Oper „Bohème“ von Puccini gegeben.

Die 2. Planwanderung des Pfälzerwald-Vereins führt am Sonntag, 8. Februar, nach dem Pfälzerwald. Dürkheim, Oppauer Haus, Wachenheim bilden Stationen dieser Wanderung. Näheres ist aus der Veröffentlichung im heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Für treue Dienste. Für 40jährige Tätigkeit im Technischen Überwachungsverein wurde den Gefolgschaftsmitgliedern Ingenieur K. Wohlgemuth und Oberingenieur C. Schütze das goldene Treudienst-Ehrenzeichen, für 25-jährige Tätigkeit das silberne Treudienst-Ehrenzeichen an Dir. Dipl.-Ing. H. Schmidt, den Obering. Dipl.-Ing. H. Uihlein und L. Neußel, den Dipl.-Ing. E. Naber, A. Lehnis und O. Brill verliehen.

Das EK I wurde dem Obergefreiten Karl Karolus, Mannheim-Seckenheim, Meersburger Straße 23, verliehen.

Soldatengröße erreichten das „HB“ von Georg Pritzlaff, Heinz Mollé und H.-O. Schütze Kurt Mäder.

Ihre goldene Hochzeit feierten Johann Straßner und Frau Barbara, geb. Schmitt, T 2, 13.

Wenn das Gesinde untreu ist

Irma bleibt unverbesserlich

Gerade ist die Hausangestellte 19 Jahre alt geworden und sie darf schon einen bedenkliehen Rekord buchen: sie floh nämlich noch aus jeder Stelle. Immer wegen frecher Diebstähle. Zuletzt war sie in einer Metzgerei. Die Bedingungen waren sehr günstig. Ganze fünf Tage hielt sie es dort aus und in diesen fünf knappen Tagen hatte sie sich wieder unheimlich eingedeckelt. Reiche Beute: drei goldene Ringe, ein Armband, ein Kollier, eine Bluse, ein Rock und etliche Kleinigkeiten. Die Sachen hatten einen Wert von 1700 Mk! Offenbar spielte sie in vollem Kriegsschmuck die große Dame. Das Kaffeehaus, das genannt

wurde, wird immer genannt, wenn halbfüßiges Zeug vor dem Richter steht. Übrigens konnte alles beigebracht werden bis auf einen Ring im Werte von 400 Mark. Sie will ihn einen Soldaten geschenkt haben. Einem sagenhaften Herrn, der trotz aller Bemühungen nie ermittelt werden konnte.

Einmal eine große Dame sein. Die Erfüllung dieses Wunsches zahlte Irma mit neun Monaten Gefängnis. Wenn sie ihre Finger nicht besser zügelt, geht sie trüben Zeiten entgegen.

Auferzissen oder nicht

Dieser Angeklagte gehört auch noch den jüngeren Jahrgängen an und muß gleichfalls vorstrafistenmäßig geführt werden. In dem Lagerhaus, in dem er beschäftigt war, stahl er zwei Paar Kinderschuhe und einige Strang Wolle. Waren die Kartons, aus denen er die Schuhe und Wolle entwendete, aufgerissen oder nicht? Darum ging es bei der Verhandlung. Bei den Schuhen war kein Gegenbeweis zu führen, das hatte niemand gesehen, aber daß die Schachtel mit der Wolle vollkommen unversehrt war, das bezeugten zwei Arbeitskameraden.

Also verurteilte ihn der Einzelrichter wegen eines einfachen und eines erschwerten Diebstahls unter Einschluss einer Strafe, die er abzubüßen hat, zu neun Monaten Gefängnis. Dieser hoffnungsvolle junge Mann muß sich auch vorsehen, sonst ist das dicke Ende nicht mehr weit.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Hohe Auszeichnung für einen Straßburger

g. Straßburg. Kürzlich wurde über die Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes für den aus dem Oberelsaß stammenden Obersten Alfons Hitter berichtet. Jetzt ist wieder ein Offizier, der im Elsaß seine Jugendjahre verbrachte, eine hohe Auszeichnung im Kampf gegen die Bolschewisten zuteil geworden. Der in Straßburg geborene Generalleutnant Eberhardt, Kommandeur einer Infanteriedivision, hat das Deutsche Kreuz in Gold erhalten.

In zahlreichen Kämpfen führte der General seine Division mit großem Schwung und besiegte weit überlegene sowjetische Kräfte. In einer mehrtägigen Schlacht konnte seine Division allein 54 Panzer und 48 Geschütze erbeuten oder vernichten. Immer war der General bei seinen kämpfenden Bataillonen, allen Angehörigen der Division ein Vorbild an Tapferkeit.

hl. Reichen. (Tödlicher Unfall.) Erst gestern wurde von Bruchsal berichtet, daß ein 13jähriger Schüler beim Rodeln in einen

Hier meldet sich Seckenheim

Eine wesentliche Voraussetzung für einen guten Obstertrag ist eine fachliche und planmäßige Pflege der Obstbäume. Hierzu bedarf es einer gründlichen Schulung aller Obstbaumbesitzer. Zu diesem Zweck sprach in einer Mitgliederversammlung des Kleingärtner-Vereins Mannheim-Seckenheim Oberstadtgärtner Kulla über die Obstbaumpflege im Frühjahr und Sommer. Seine allgemeinverständlichen Darlegungen wurden von den zahlreich erschienenen Mitgliedern mit Interesse aufgenommen. Es wurde sehr begrüßt, daß dieser theoretische Vortrag am 22. Februar durch Anleitungen im Baumschnitt im Gelände praktisch ergänzt wird.

Was Sandhofen berichtet

Die Parteilotsgruppe Sandhofen veranstaltet am kommenden Sonntagvormittag im „Union-Theater“ Sandhofen eine öffentliche Versammlung. Gaudredner J. Böttcher wird über das Thema: „Weltkampf gegen Plutokratie und Bolschewismus“ das Wort ergreifen.

Mit dem EK. I ausgezeichnet wurde Obergefreiter Hans Preißer, Sandhofen, Leinpfad 8, mit dem EK. II Unteroffizier Karl Herbel, Sandhofen, Garnstraße 12.

Das Jubiläum für 25 Jahre Werk- und Arbeitstreue feierten bei der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim, die Arbeitskameraden Sebastian Diehlmann, August Eberhardt und Michael Weinber.

Gültigkeitsdauer der Jagdscheine

Zur Ersparung von Papier wird nach einem Runderlaß des Reichsjägermeisters vom 6. Januar für die Dauer des Krieges die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der ausgetellten Jahresjagdscheine für jeweils ein Jagdjahr und der Tagesjagdscheine für jeweils fünf aufeinander folgende Tage zugelassen. Es sind also bis zum Widerruf dieses Runderlasses nur solchen Personen neue Jagdscheine auszustellen, die bisher keine Jagdscheine erhalten haben oder nicht in der Lage sind, die alten Jagdscheine vorzulegen. In allen anderen Fällen sind Einlegeblätter zu benutzen, die von der Deutschen Jägerschaft kostenlos geliefert werden.

Preisregelung für Putzmacher

Durch eine Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung wird für das Putzmacherhandwerk eine Preisregelung getroffen. Die dem Handwerk angeschlossenen Betriebe haben den höchst zulässigen Verkaufspreis für Damen- und Kinderkopfbedeckung und das höchst zulässige Entgelt für Umarbeiten und Ausbessern nach besonderen Richtlinien zu bilden, die vom Preiskommissar durch Mitteilung an den Reichsstand des deutschen Handwerks erlassen werden. Handwerker, die auf Grund ihrer Geschäftslage und ihres Umsatzes mit niedrigeren Preisen auskommen können, kann die Einhaltung dieser niedrigeren Preise zur Pflicht gemacht werden.

Pensionspreise der Leistung angepaßt

Die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse haben auch im Leistungsgefüge des Beherbergungsgewerbes zu weitgehenden Verschiebungen geführt. Schon kurz nach Kriegsbeginn wurden die Frühstückspreise allgemein um 10 v. H. gesenkt. Eine allgemeine oder einheitliche Senkung der Pensionspreise erfolgte bis heute nicht. Man ging davon aus, daß es Aufgabe der Betriebe sei, die Pensionsgäste im Rahmen des möglichen zufriedenzustellen und daß diese Aufgabe durch Hinzunahme früher nicht verwendeter teurer Lebensmittel eine Kostenersparung nicht eintreten lasse. Diese Meinung trifft, wie eine Rundfrage ergeben hat, auch heute noch für viele Betriebe zu. Dennoch gibt es auch viele andere Betriebe, die nicht in der Lage sind, ihre Leistungen auf gleicher Höhe zu halten. Bei ihnen ist der Küchenaufwand für die Pensionsverpflegung zurückgegangen. Der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe weist darauf hin, daß diese Betriebe zu einer Senkung der Pensionspreise ohne besondere Aufforderung verpflichtet sind. Auch wenn wegen Mangel an Arbeitskräften nicht mehr von einer vollen Bedienstetenleistung die Rede ist, soll eine entsprechende Ermäßigung des Pensionsgrundpreises erfolgen. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß für Behelfsunterkünfte, die bei Überbelegung zur Unterbringung von Gästen herangezogen werden, besonders niedrige Ausnahmepreise zu berechnen sind.

Wasserstandsbericht vom 3. Februar. Rhein: Konstanz 255 (-1), Rheinfelden 182 (-2), Breisach 160 (+6), Kehl 162 (+3), Straßburg 152 (-4), Maxau 222 (-12), Mannheim 182 (-2), Kaub 160 (-28), Köln 161 (-9). — Neckar: Mannheim 203 (-2).

Postomnibus fuhr und tödlich verunglückte. Beinahe der gleiche Unfall ereignete sich auch hier. Die 13jährige Elfriede Fleck war mit einigen anderen Kindern beim Schlittschuhfahren. Sie fuhren einen Hohlweg herab, der auf die Straße Steinsfurt-Ittlingen mündet. Das Mädchen fuhr auf ein die Straße fahrendes Lastfahrzeug auf und erlitt einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein anderes Mädchen erlitt ebenfalls leichtere Verletzungen.

1. Singen a. H. (Badisches Schachtreffen 1942.) Das Badische Schachtreffen 1942 findet in der Osterwoche in Singen a. H. statt. Man darf mit einer fesselnden Besetzung im Meisterturnier, im Meisterschaftsturnier, im Hauptturnier A und B rechnen. Landesverbandsleiter Prof. Köbele (Karlsruhe) hat den Bezirk Bodensee mit der Durchführung des Treffens beauftragt. Die Generalversammlung des Badischen Schachverbandes wird sich anschließen.

* **Neckarhausen.** (70. Geburtstag.) Frau Barbara Zieher, Neckarhausen, Bismarckstraße 2, feiert heute ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Hans Pfitzner als Sinfoniker

6. Mannheimer Akademiekonzert unter GMD Hans Weisbach als Gast

Eine musikgeschichtliche Rückschau, die in kommenden Jahrzehnten die Meister der Jahrhundertwende auf ihre zukunftsweisende Kraft hin untersucht, wird schon deshalb dem sinfonischen Schaffen Hans Pfitzners besondere Beachtung schenken, weil sie den Mächten nachspüren muß, die nach der politischen und geistigen Klärung des deutschen Volkstums jene Krise unserer Kunst überwinden halfen, die sich für die Musik als Jahrzehnt der Atonalen abzeichnet. Das Schlagwort vom „letzten Romantiker Pfitzner“, mit dem der „radikale Fortschritt“ der Nachweilzeit den Meister zum alten Eisen warf, lief schon vor der nationalsozialistischen Kulturwende leer. Denn die Frage nach der Herrschaft der harmonischen oder linearen Formgrundsätze war damals bereits zu einer gegenseitigen Neubehauptung beider Prinzipien in der jungen Musik entschieden. Eingedenk eines unfruchtbar gewordenen Nachahmergeistes der Spätromantik wurde zwar einmütig die Wiederbelebung des kontrapunktischen Musizierens gefordert, aber die fortschrittlichen Linearen gedachten der Klangverneinung durch die Wildatonalen nur mit einem frostigen Grinsen.

Von hier aus erhellt die mittlere Aufgabe der Pfitznerschen Sinfonie zwischen zwei Zeitaltern. Sie bestätigt letzten Endes die Erfahrung aus den Jahrhunderten, daß die Polyphonie niemals der Harmonie entsagte und daß andererseits auch die Romantiker niemals unelingschränkt homophon musizierte. Pfitzner kommt, obwohl seine Opern und Oratorien, die sein Schaffen bis dahin am repräsentativsten vertreten, durchaus nicht unsinfonischen Geistes waren, erst im hohen Alter zur Form der reinen Sinfonie. Sein Streichquartett in cis-moll erkennt man heute, nachdem die bisher letzte Sinfonie Pfitzners, das Werk 46 in C-dur, in der Mannheimer Akademie bekannt gemacht wurde, als einen Endpunkt und eine Wende in Pfitzners Lebenswerk. In diesem Quartett, das die Form und den Stoff zur ersten Sinfonie Pfitzners (1933) abgab, nahm Pfitzner die spätbeethovenische Formweite des Quartetts, das Kammermusikwerk aus sinfonischer Haltung, wieder auf und gab ihm den Inhalt der romantischen Bekenntnisse. Der Subjektivismus Pfitzners hatte ums Jahr 1925, in dem das cis-moll-Quartett vollendet wurde, seine besondere Sendung. Er geht in seinem Eingangssatz mehrfach stürmisch, auch harmonisch kühn zu, die formale Meisterschaft, namentlich des Finales, erkannten auch die Gegner an, und sie mochten ahnen, daß jede formal überspitzte Musik sich selbst aufgibt, wenn sie auf gesunden Inhalt und Wahrheit des Klangeindrucks verzichtet. Und umgekehrt: der Spätromantiker unterstrich hier, wenn auch in herbstlichen Farben und nicht ohne Verzichtstimmungen, die dann der 64jährige in der Sinfoniefassung nicht aufhob, sein Formdenken in der stimmigen Bewegung eines kunstvollen Satzes: freilich in einer Polyphonie nicht um ihrer selbst, sondern um des männlich bestimmten Musikcharakters willen.

Sechs Jahre vergingen dann, bis die zweite, die „Kleine“ Sinfonie in G unter Wilhelm Furtwängler in Hamburg einen Uraufführungserfolg errang, dem Pfitzner aus seinem eigenen Schaffen nur die jubelnde Aufnahme seines Cellokonzertes oder die Volksmächtigkeit seiner „Kathchen“-Ouvertüre an die Seite stellen konnte. Was am cis-moll-Werk versponnen, innerlich ringend, kämpferisch-trotzig und auch lastend und schwer ansprach, was Zweifel und Nachdenken spiegelte, wurde in der „Kleinen Sinfonie“ völlig zum Optimismus gelöst. Man vermerkte das als geklärte Weisheit des Alters und verwies dahin auch die ungewöhnliche Sparsamkeit der instrumentalen Mittel bei einem zeitlich sehr knappen Umfang der Sinfonie. Aber man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Altersweisheit, die gewiß schon der 64jährige so gut für sich beanspruchen durfte wie der da-

mal 70jährige, aus dem Auftrieb deutet, den ein nun durch nichts mehr zu erschütternder Glaube an die Zukunft der deutschen Musik Hans Pfitzner schenkte. War die cis-moll-Sinfonie aus einer Kammermusik geboren, die ihrer Natur nach sinfonisch empfand, so geriet die „Kleine Sinfonie“ dem Meister als ein Beispiel des intimen Orchesterwerkes in der kammermusikalischen Klangverfeinerung. Sie wurde, wie jene, entscheidend auf die romantische Melodie gestellt, überlegen logisch in der Thematik verarbeitet, nicht zuletzt in der Verzahnung der einzelnen Sätze, zu der schon die cis-moll-Sinfonie um der Einheit der motivischen Einfälle willen neigte. Sie vereinte das klassische Formideal, die romantische Harmonie und ihren seelisch bedingten Ausdruck wieder mit einer naturgegebenen Kontrapunktik.

Die Anschauung Pfitzners, daß modern in der Musik sei, was echt sei und aus der Zeit erwache, und daß das Erlebnis, nicht ein vorgefaßter Grundsatz die Mittel zeuße, mit denen das Kunstwerk geformt werde, bestimmt auch das Wesen der C-dur-Sinfonie. Für großes Orchester gesetzt, vor anderthalb Jahren in Frankfurt uraufgeführt, überschreitet sie als 19-Minuten-Werk nicht den Umfang des „Kleinen“ Geschwister. Rein äußerlich fallen die „Einsätzigkeit“ und die überraschend kurze langsame Episode auf. Doch sie ist, wundervoll einfach, melodisch herrlich im Gesang des Englisch-Horn über einer durchsichtigen Streicherbegleitung, Musik von köstlicher Poesie. Der Ausdruck, der „virtuoseste“ Teil des Werkes, kennzeichnet nicht nur Pfitzners geniale Arbeit, sondern auch den sieghaften Lebensgeist, dem

Ein deutsches Reiterlied / Erzählung von Karl Burkert

Dem britischen Heer, das im Jahre 1810 unter Lord Wellington in Spanien operierte, gehörte, neben anderen Hilfsvölkern, auch die sogenannte „Deutsche Legion“ an. Sie setzte sich aus freiwilligen Offizieren und Mannschaften des aufgelösten Braunschweigischen Korps zusammen, und diese hofften nun unter fremder Sonne das Waffenglück zu finden, das sie auf heimischer Erde vergebens gesucht hatten.

Der englische Obergeneral, immer darauf bedacht, die eigenen Truppen nach Möglichkeit zu schonen, gab den Germanen natürlich reichlich Gelegenheit, ihre Bravour zu zeigen, stellte sie in der Regel in die vorderste Linie, und die nicht unerheblichen Erfolge, die er im Verlauf der mannigfachen Kämpfe, sowohl im freien Feld, als auch gegen befestigte Plätze erringen konnte, waren in den allermeisten Fällen diesen tapferen deutschen Abteilungen zuzuschreiben.

Vornehmlich waren es die bekannten „Schwarzen Husaren“, die sich bei jeder Gelegenheit durch ihre Kühnheit und Todesverachtung hervortaten, dabei nicht nur den Dank des spanischen Volkes ernteten, sondern auch die Bewunderung der Engländer erregten; aber der Blutzoll, den sie immer wieder zu zahlen hatten, war freilich nicht gering.

Wellington versäumte nicht, diesen unvergleichlichen Reitern des öfteren, sowohl in seinen Tagesbefehlen, als auch in Ansprachen an die Truppen, seine Anerkennung zu bekunden, und wenn er schon den Regimentern seines Königs die empfindlichen Verluste, die die Deutschen fast täglich erlitten, nicht wünschte, so blickte er doch mit stillem Neid auf diese immer munteren, immer sangefrohen Husaren, und ein Vergleich mit seinen Engländern, die gewöhnlich in mürrischem Schweigen oder lärmend, vielleicht sogar betrunken, dahinnarschritten, mußte sich ihm, wohl oder übel, hin und wieder peinlich aufdrängen.

Und da war es nun in der Schlacht von Almeida, in der Wellington der französischen

der Meister hier im Glanz des Blechs huldigt, und nicht weniger den musikalischen Schwung (als Urkraft alles Musikschöpferischen). Hans Weisbach verinnerlichte ihn mit dem Nationaltheaterorchester so hinreißend, daß sich allein in dieser überlegenen Wiedergabe der Satz rechtfertigte, daß geläuterte Geistigkeit und ungehemmte Freude am Klang, männliche Kraft und Reiz der Farben, rhythmischer Elan und besinnliche Lyrik, Beschaulichkeit und festliche Schönheit in der Musik sehr wohl zueinander gehören.

Der Beifall, der dem Werk wie der ausgezeichneten Aufführung galt, wuchs am Schluß des Abends zu stürmischer Herzlichkeit an nach einer Darstellung der c-moll-Sinfonie von Beethoven, die wahrhaft aus einem Guß gelang. Weisbach, als formal zwingender und in der Klangdynamik feinnerviger, großartig aufbauender und impulsreicher Orchesterführer auch in Mannheim längst bekannt, gab in der lapidaren Wucht, die er dem Kopfmotiv, dem „Schicksalsthema“ der Fünften, zusprach, und in der Dehnung der Fermaten im ersten Satz der Sinfonie jenes echt Beethovensche Pathos zurück, das im neunzehnten Jahrhundert zu so zahlreichen romantischen Inhaltsdeutungen des Werkes Anlaß gab. Mit Gerhart Münch, einem Pianisten von hervorstehender Glätte der Technik und ungewöhnlicher Kraft und Modulationsfähigkeit des Anschlages, formte Weisbach Liszts Klavierkonzert A-dur aus. Mit diesem zeichnerisch klaren und doch zutiefst aus der Gefühlserregung schöpfenden Pianisten, dem heimischen Solocellisten und dem in Farben schwebenden Orchester wurde dem oft angefochtenen Konzert der Charakter zurückgegeben, der einzig seine Formfreiheit erklärt: die Mannigfaltigkeit eines romantischen Weltbildes, Liszts eigene, im Ringen um die Ideale unruhvoll sich verzehrende Seele.

Im russischen Winterquartier

Die roh gefügten Wände rings,
Vom Schein der Lampe matt erhellt,
Die Betten rechts, der Ofen links,
Das ist uns Heimat, ist uns Welt.

Der Tabakqualm im Schwaden steigt,
Er sprengt beinah den engen Raum;
Der eine hält den Kopf geneigt,
In seinen Augen glänzt ein Traum.

Zwei spielen Schach, ins Spiel versenkt,
Und tun bedächtlich Zug um Zug,
Ein vierter an zu Hause denkt,
Weithin geht der Gedanken Flug.

Der schreibt mit ungelenker Hand
Der Frau und trägt ihr Grüße auf.
Der sechste nimmt's Gewehr vom Stand
Und prüfend blickt er durch den Lauf.

Der facht im Ofen hell die Glut,
Der bläst die Mundharmonika;
Ein Lied zu solcher Zeit ist gut,
Die Heimat ist so greifbar nah!

Und draußen lastet weich der Schnee,
Zu weißen Bergen aufgetürmt,
Verweht der Wald, verweht der See,
Seit Tagen hat es draus gestürmt.

Es scheint die Welt in Schlaf gehüllt,
Und doch ganz nah sind Kampf und Schlacht;
Motorgedröhn die Luft erfüllt,
Und Schüsse peitschen durch die Nacht.

Hans Kaboth

Neues Drama von Kaergel

„Der Kurier des Königs“ in Breslau

Als zweite Uraufführung in der Reihe zeitgenössischer Dramatiker brachten die Städtischen Bühnen Breslau — nach Rehbergs „Heinrich und Anna“ — das Schauspiel „Der Kurier des Königs“ von Hans Christoph Kaergel, dem Dichter des „Hockewanzel“, heraus. Er greift einen geschichtlich bedeutsamen Moment auf — August 1760 —, in dem der Anteil Schlesiens an der Reichsverwundung spürbar und eine wichtige Entscheidung in die Seele und in den Willen des Generals Tauentzien gelangt ist. Der zähe, fast aussichtslos scheinende Widerstand Tauentziens in Breslau führt die Wende herbei: Im Augenblick der höchsten Not zieht Laudon mit den weit überlegenen Oesterreichern vor der heranrückenden Armee des Prinzen Heinrich ab; die Vereinigung der Oesterreicher mit den Russen ist verhindert, dem vor Dresden festgehaltenen König Friedrich II. nicht nur Breslau und Schlesien, sondern die Entscheidung des Krieges gerettet. — Kaergel gibt dieses Stück Geschichte in einem dramatischen Aufriß, der ganz auf die Person des Generals Tauentzien gestellt ist. Die Fragestellung, ob in der Haltung Tauentziens die Vernunft oder der Glaube (an des Königs Genie und seinen Endsieg) die Oberhand behält, ist gleich zu Beginn klar ausgesprochen. Die Szenen leben von der Fähigkeit Kaergels, Dialoge zu formen, und von dem hohen nationalen Ethos, in dem der Grundakkord der Heimatliebe stark durchklingt. — Das Breslauer Schauspiel setzte sich in Kurt Hoffmanns Inszenierung mit schönem Eifer für das Werk ein; auch die Darsteller erhellten im Spiel den Atem einer großen geschichtlichen Stunde. Die Bühnenbilder Lothar Baumgartens schafften ihre großräumige Schönheit aus dem Reichtum der Breslauer Bauten. Das Premierpublikum fühlte sich nicht zuletzt durch die heimatliche Bindung des Stoffes stark angesprochen und bereitete dem Dichter und seinen Werkzeugen lebhaft Beifallskundgebungen.

Anton Strambowski

Kleiner Kulturspiegel

Ladislav von Szerdahelyi, der erste Konzertmeister des Landesinstitutsorchesters Westmark, begleitete von Hubert Gleiss, am kommenden Dienstag im Rahmen der Ludwigshafener Sinfoniekonzerte einen Violinabend im Pfalzhaus mit Werken von Corelli, Vercini, Pugnani, J. S. Bach, Jend von Hubay, Ries, Sarasate und Bazzini.

„Stella“ von Goethe wird am kommenden Montag in neuer Inszenierung (Spielleitung Rudolf Hammacher, Bühnenbilder Helmuth Nötzel) wieder in den Spielplan des Nationaltheaters aufgenommen.

Die Städtischen Bühnen von Nürnberg veranstalten unter der Leitung von Intendant Willi Hanke in der Zeit vom 8. bis 15. Februar eine Italienische Woche mit Werken von Alfano, Puccini, Rossini, Verdi, Wolf-Ferrari und Zandonai und zwei Morgenfeiern. Die Generalintendant hat Dr. Ernst Leopold Stahl, Dozent an der Stadt-Hochschule für Musik und Theater in Mannheim, eingeladen, den Eröffnungsvortrag zu übernehmen.

An der Be...
RM. Aktien d...
zugelassen w...
Kapitalerhöhu...
Mill. RM. aus...
spekt heißt es...
Auftragsbesta...
eine volle...
Das Ergebnis...
stellend sein...
Zukunft als...
1940 5 Prozen...
tenkapital).
Dem Prospek...
sentlichsten...
ist Lanz an d...
wirtschaftlich...
mit 99,61 Proz...
Saarpfalz...
RM) ist Lanz...
Technisch BU...
100 000 Gulde...
bacher Hof b...
mit 100 Proze...
Zweibrücken...
zent, an der...
(Kapital 3 Mi...
genannten Be...
zent des in d...
mit 4,24 Mill...
im übrigen

Hu

Auf Grund...
ren beim Um...
der Kreditinst...
die privaten...
sionsinstitute...
Mitte Dezemb...
Zinsenku...
für ihre bish...
kündbaren Pf...
verschiebung...
gebote durch...
erfolgte durch...
standen war...
liegenden Stü...
1942 bei dem...
Bareinlösung...
nach der Vere...
Eine Umfra...
Emissionsinsti...
Bareinlösung...
geben, daß di...
zeitigen Pfan...
schreibungen...
folg ist. Bei...
haupt keine...
also sämtliche...
gend angenom...
Einreichung...
gung minimal...
Hundert Reich...
but fallenden...
von oft meh...
mark, so daß...
der Zinss...
Bruchteilen...
Wie zu erw...
der der Koo...
schreibungen...
sitz festhält...
der Pfandbr...
lungen, bei d...
bungsinhaber...
ben, war also...
zent noch erf...
Jahres 1939.

Nachdem nu...
verwandten...
version um e...
wam Teil scho...
den Versiche...
men verwerk...
Block von alle...
Milliarden Hy...
gesenkten NI...

Hambur

Das Geschäft...
stärkte Anfor...
17 Prozent ge...
und Vorstand...
schluß gefaßt...
sellschaftskap...
Rückzicht a...
Aufgaben de...
einer Dividen...
Die Ueberna...
Großhamburg...
wirkt sich v...
Zahlen der G...
Diese versie...
ertrag von 55...
(0,96). Nach A...
Zuweisung vo...
verbleibt ein...
6 Proz. Divid...
teilt werden...
Anlagen insa...
mögen 26,46...
(0,26). Andere...
zugs-AK 1,0...
berichtigunge...
(6,15). Verbin...
Verbindliche...
ten 4,12 (1,26)...
höhung des A...

Allgemeine...
Die Einladun...
berufenen Ha...
schmelzunge...
und eine Kap...
geschlossen we...
vorliegenden

Fr. Hesser...
Cannstatt. D...
des Berichtsj...
rigkeiten als...
verminderten...
Umsatz im b...
wobei die Ne...
erreichbaren...
Hinsichtlich...
von 1,175 auf...
daß der erfo...
mit 583 000...
lagevermögen...
zeichnet (in...
(1,05), Umlauf...

Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erosus Fischer
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

30. Fortsetzung

Aber trotzdem wurde Clifford Lean die Unruhe nicht los. — Es war eine merkwürdige Nacht — sie war mit Spannung geladen wie eine schwere Hochsommernacht mit Elektrizität. Man konnte kaum atmen. Man spürte fast körperlich jedes unerwartete Geräusch. Und wenn sich Clifford Lean auch beherrschte, so zuckte er doch leicht und unmerklich bei jedem Schritt, jedem Klingeln, jedem Klopfen zusammen. Es war eine verdammte Lage. Man mußte auf alle Eventualitäten gefaßt sein. Vielleicht war es ein Fehler, daß er Martin auch noch die Geschichte von dem Schlafwagenschaffner und Lorenza erzählt hatte. Aber er fand ihn ekelhaft, er wollte ihn quälen und noch eines: er wollte Martin in genau der gleichen Weise, wie er Issouf aufgewiegelt hatte, zu einer unbesonnenen Tat treiben. Ein Eifersuchtsskandal konnte ihn, Clifford Lean, überhaupt nicht berühren. Niemand würde wagen, seinen Namen damit überhaupt in Verbindung zu bringen. Und dann griff er zu — und mit einem Schlage ging die Herrschaft über die syrische Pipe-Line aus Martins Besitz in den seinen über. Martin war vernichtet — durch sich selbst. Und wie dumm er dennoch war — daß er gar nicht auf den Gedanken kam, daß jemand mit ihm das genau gleiche Spiel treiben konnte, das er gegen Issouf anzettelt. Issouf war gefährlich — auch das wußte Clifford Lean. Dieser Harald Bruck war nicht dumm. Und doch half nichts als eiserne Ruhe.

Vielleicht würde in dieser Nacht auch gar nichts mehr geschehen. Gerade, wo man so vieles erwartete.

Wo ist Lorenza? Ich halte das nicht mehr aus! Ich hole sie aus dem Zimmer dieses Keris, ich...

Es klopfte.

Lorenza stand im Zimmer.
„Dul Dul! Wo warst du?“ brüllte Martin sie an.

„Spazieren mit Harald Bruck“, antwortete sie ruhig.

„Du lägst, Bruck ist seit fast einer Stunde zurück und in seinem Zimmer.“

„Wer sagt, daß ich nicht auch seit einer Stunde zurück bin?“

„Aber du warst nicht in deinem Zimmer! Wo warst du? Glaubst du, ich bin blind? Glaubst du, ich weiß nicht, daß du mit diesem Schaffner zusammen warst? Herrgott, wie lächerlich und geschmacklos — die Geliebte Roger St. Martins und ein Schlafwagenschaffner, ich glaube, du hältst das für Romantik, was? Aber mein Geld nimmst du und meinen Schmuck und... pfui Teufel... du bist ja...“

„Ich ersuche Sie sofort, Ihren Ton zu ändern und sich zu mäßigen, Martin, oder ich übernehme den Schutz von Senorita Aguirre, denn wir befinden uns in meinem Zimmer.“

„Sie übernehmen den Schutz? Herrlich, Sie haben mir ja die Geschichte selbst erzählt! — Also gut, wir rechnen nachher ab, mein Kind, aber gründlich, das verspreche ich dir.“

„Er ist betrunken, Lorenza, Sie müssen nicht ernst nehmen, was er sagt.“

Lorenza trafen nicht einmal die Schimpfworte, die maßlosen Beleidigungen und Demütigungen Roger St. Martins. Sie stand so ruhig und kühl, lächelnd sogar zwischen den Männern, daß Clifford Lean sie in diesem Augenblick sogar bewunderte.

„Ich denke, daß den Herren die geschäftlichen Interessen doch vorgehen sollten...“

„Ja, da hätten wir auch eine Frage an dich. Kannst du uns vielleicht erklären, warum dieser famose Herr Bruck sich sofort nach dem er ein Telegramm aus dem Irak bekommen hatte, mit dir aussprechen mußte? Ich denke, ihr habt lediglich einen Theaterflirt miteinander? Ich denke, ihr habt niemals ein geschäftliches Gespräch geführt?“

„Das haben wir auch nicht. Es ist ein zwar peinlicher, aber absoluter Zufall. Sicher war er aufgeregt und suchte nach einer Ablenkung. Ich wunderte mich ohnehin, warum er mit mir kreuz und quer durch die Straßen lief, sich plötzlich umdrehte und euren neunmalklugen Detektiv anschnauzte, mit mir ein Stück in einer Taxe fuhr, ausstieg und wieder ins Hotel zurücklief.“

„Denk mal an, du wunderst dich, ach nein? Wenn Bruck einen Detektiv anschnauzt, muß er doch wissen, daß er beobachtet wird. Wenn er aber das weiß...“

„Er nahm an, daß Mr. Lean ihm den Mann auf den Hals gebetzt hat, um zu beobachten, ob er mit anderen Leuten in Verbindung tritt.“

„Ich denke, er hat niemals mit dir über geschäftliche Dinge gesprochen...“

„Nein, sonst nichts. Er hat das beiläufig gesagt.“

„Sie lügt“, dachte Lean. „Aber sie lügt ausgezeichnet, überlegt blitzschnell, läßt sich nicht verblüffen, kennt keine Angst. Aber sie hat uns betrogen — das habe ich nie deutlicher empfunden als jetzt, da sie sich verteidigt. Menschen, die die Wahrheit sagen, verteidigen sich anders als solche, die lügen. Wer die Wahrheit sagt, verteidigt sich ungeschickter. Sie hat uns verraten. Jetzt wird es ernst. Wenn dieser Martin nur Vernunft annähme. Er ist wie ein Ochse im Porzellanladen. Es wäre besser, wenn ich jetzt allein wäre. Ich muß meine Gedanken ordnen, meine Dispositionen treffen.“

Das Telefon klingelte.
Jeder Streit war in dieser Sekunde vergessen.

Alle drei sahen auf das Telefon.

Was konnte geschehen sein?

Roger St. Martin ging hin.

Seine Hand zitterte, als er den Hörer abnahm, und seine Stimme war rau vor Erregung, als er „Hallo“ sagte. — Sie bemerkten das grenzenlose Erstaunen in seinen Zü-

Heinrich Lanz voll beschäftigt

Aus dem Einführungsprospekt an der Berliner Börse

An der Berliner Börse sind soeben 12 Mill. RM. Aktien der Heinrich Lanz AG, Mannheim, zugelassen worden. 6 Mill. RM. stammen aus der Kapitalerhöhung von 1941 und die anderen 6 Mill. RM. aus der Kapitalberichtigung. Im Prospekt heißt es unter anderem: Der gegenwärtige Auftragsbestand gewährleistet auf lange Frist eine volle Beschäftigung der Werke. Das Ergebnis des Jahres 1941 dürfte zufriedenstellend sein, wie auch die Aussichten für die Zukunft als gut bezeichnet werden können (für 1942 5 Prozent Dividende bei 24 Mill. RM. Aktienkapital).

Dem Prospekt ist eine Übersicht über die wichtigsten Beteiligungen beigegeben. Danach ist Lanz an der Hofherr-Schranitz, Landwirtschaftliche Maschinenfabrik AG in Wien, mit 99,61 Prozent beteiligt (Kapital 6 Mill. RM.). Das Wiener Werk ist inzwischen mit neuzustellenden Maschinen ausgerüstet worden und hat fortschrittliche Herstellungsverfahren eingeführt, so daß fernerhin mit einer günstigeren Ertragslage zu rechnen ist. An den Flugwerken Saarpfalz GmbH in Speyer (Kapital 1 Mill. RM.) ist Lanz mit 25 Prozent beteiligt, an dem Technisch Büro „Impex“, Den Haag (Kapital 100 000 Gulden) mit 61 Prozent, am Kummelbacher Hof bei Heidelberg (Kapital 70 000 RM.) mit 100 Prozent, an der Lanz-Werk GmbH in Zweibrücken (Kapital 20 000 RM.) mit 100 Prozent, an der Uzinele Lanz S.A. in Bukarest (Kapital 3 Mill. Lei) mit 90 Prozent. Die eben genannten Beteiligungen machen fast 100 Prozent des in der Bilanz vom 31. Dezember 1940 mit 4,34 Mill. RM. ausgewiesenen Posten aus. Im übrigen enthält der Prospekt einen Zwi-

schenstatus nach dem Stand vom 30. September 1941. Verglichen mit dem 31. Dezember 1940 stellten sich danach die Vorräte erheblich höher auf 28,26 (21,85), Wertpapiere auf 1 (1,30), Forderungen auf Grund von Warenlieferungen mit 8,18 (7,66), Forderungen an Konzernunternehmen mit 2,94 (0,44), Wechsel, Schecks, Kasse und Bankguthaben mit 15,75 (1,52), wobei sich die Zunahme nicht zuletzt aus der im Februar 1941 beschlossenen Kapitalerhöhung, die zum Kurse von 170 Prozent vorgenommen wurde, erklärt. Das Aufgeld von 4,2 Mill. RM. aus der Kapitalerhöhung wurde der gesetzlichen Rücklage zugeführt und zur Durchführung der Kapitalberichtigung mitverwendet.

Auf der Passivseite erscheinen die Anzahlungen von Kunden mit 0,83 (0,50), die Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen mit 5,45 (5,86), Bankschulden mit 0,44 (2,17) und sonstige Verbindlichkeiten mit 1,92 (1,20) Mill. RM.

IG-Farben-Kapital 848,5 Mill. RM

Erhöhung aus genehmigtem Kapital

Die IG Farbenindustrie AG hat ihr Grundkapital durch Ausgabe von 48,50 Mill. RM. Stammaktien aus dem genehmigten Kapital auf 848,50 Mill. RM. erhöht. Wie der DHD dazu erfährt, sind die neuen Aktien fest gezeichnet. Sie werden teils zur Durchführung der bekannten Beteiligung der IG an der französischen Farbengesellschaft „Francolor“ teils zur Finanzierungszwecken verwendet. Die neuen Aktien sollen alsbald an der Börse eingeführt werden.

Hundertprozentige Pfandbriefkonversion

Niedrigere Zinsen für Privathypotheken?

Auf Grund der Verordnung über das Verfahren beim Umtausch von Schuldverschreibungen der Kreditinstitute vom 8. Dezember 1941 hatten die privaten und öffentlichen Emissionsinstitute des Boden- und Kommunalkredits Mitte Dezember vorigen Jahres bekanntlich Zinssenkungsangebote auf 4 Prozent für ihre bisher mit 4 1/2 Prozent verzinslichen künftigen Pfandbriefe und ähnlichen Schuldverschreibungen erlassen. Die Annahme der Angebote durch die Schuldverschreibungsinhaber erfolgte durch Stillschweigen. Wer nicht einverstanden war, mußte die dem Angebot unterliegenden Stücke spätestens bis zum 31. Januar 1942 bei dem betreffenden Kreditinstitut zur Barentlösung einreichen. Diese Stücke gelten nach der Verordnung als gekündigt.

Eine Umfrage bei einer größeren Zahl von Emissionsinstituten über den Umfang der zur Barentlösung eingereichten Stücke hat nun ergeben, daß die Konversion der vereinhundertprozentigen Pfandbriefe und ähnlichen Schuldverschreibungen auf 4 Prozent ein voller Erfolg ist. Bei zahlreichen Instituten sind überhaupt keine Stücke eingereicht worden, haben also sämtliche Inhaber das Angebot stillschweigend angenommen. Wo vereinzelt Stücke zur Barentlösung gelangt, handelt es sich dabei um ganz minimale Beträge von meist nur wenigen Hundert Reichsmark bei einem unter das Angebot fallenden Umlauf der betreffenden Institute von oft mehreren Hundert Millionen Reichsmark, so daß sich die Quote der Nichtannahme der Zinssenkungsangebote nicht einmal in Bruchteilen eines Prozents ausdrücken läßt.

Wie zu erwarten war, haben also die Inhaber der Konversion unterworfenen Schuldverschreibungen in vollem Umfang an ihrem Besitz festgehalten. Die zweite große Konversion der Pfandbriefe und ähnlichen Schuldverschreibungen, bei der die Rechte der Schuldverschreibungsinhaber in jeder Beziehung gewahrt bleiben, war also mit einem Ergebnis von 100 Prozent noch erfolgreicher als die Konversion des Jahres 1939.

Nachdem nun auch bei den Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen die Zinssenkung um ein halbes Prozent eingeleitet und am Teil schon durchgeführt worden ist und bei den Versicherungsinstituten ähnliche Maßnahmen verwirklicht werden, haben wir einen Block von alles in allem nicht weniger als 23-24 Milliarden Hypotheken, der zinsmäßig auf dem gesenkten Niveau steht, beziehungsweise über

kurz oder lang stehen wird. Noch keiner Zinsregelung sind gegenwärtig die privaten Hypotheken unterworfen. Bei ihnen handelt es sich um einen Gesamtbetrag, der seiner Größenordnung nach ebenfalls beträchtlich ins Gewicht fällt. Vom Statistischen Reichsamt wurde die Summe der privaten Hypotheken einstmals auf 6 1/2 Milliarden geschätzt, während das Konjunkturstatistikamt eine Summe von 16 Milliarden RM. für zutreffender hielt. Tatsächlich liegt die Wahrheit wohl in der Mitte. Wir glauben, mit einer Gesamtsumme an Privathypotheken von etwa 12 Milliarden RM. rechnen zu können. Wie steht es nun mit der Zinsanpassung dieses Blockes privater Hypotheken, der, wie gesagt, von den Konversionsmaßnahmen der jüngsten Zeit noch nicht berührt worden ist?

Man wird wohl annehmen können, daß die Gläubiger der privaten Hypotheken durchweg von selbst in eine Umschuldung der noch höher verzinslichen Hypotheken einwilligen werden. Würden sie es nicht tun, so wären die Schuldner ja jederzeit in der Lage, bei den Hypothekenanstalten oder Sparkassen eine Umschuldung vorzunehmen. Wenn es sich aber herausstellen sollte, daß die freiwillige Zinssenkung auf dem Gebiete der privaten Hypotheken doch nicht richtig in Gang kommt, dann hätte der Gesetzgeber ja immer noch die Möglichkeit, die Bestimmungen des Gesetzes über Hypothekenzinsen vom Jahre 1936, die 1939 auf unbestimmte Zeit verlängert wurden, den Veränderungen des Zinsgefüges anzupassen und statt des jetzt noch in dem Gesetze niedergelegten Richtzinses von 5 Prozent einen solchen von 4 1/2 Prozent festzusetzen, so daß auf diese Weise das richterliche Vertragsstillschweigen belebt und erneut zum Einsatz gebracht werden könnte.

Wir möchten allerdings annehmen, daß es gelingen wird, auf dem Wege der freien Umschuldung auch den Block der privaten Hypotheken in großem Umfang der neuen Zinslage anzupassen. Wenn im Zuge einer solchen Umschuldung die Hypotheken der Pfandbriefinstitute, der Sparkassen usw. mehr noch als bisher an die Stelle der privaten Hypotheken treten sollten, so wäre das volkswirtschaftlich nur zu begrüßen, denn die privaten Hypotheken sind ja stets Fälligkeiten ausgesetzt, während die unkündbaren Dauer- und Tilgungshypotheken der Pfandbriefinstitute und Sparkassen für den Bodenkredit nun einmal die ideale Form darstellen, da sie keinerlei Fälligkeitsschwierigkeiten unterliegen.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Hamburgische Elektrizitätswerke

Das Geschäftsjahr 1940/41 stellte erheblich verstärkte Anforderungen. Der Stromabsatz stieg um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr, Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben den Beschluß gefaßt, von einer Berichtigung des Gesellschaftskapitals Abstand zu nehmen und mit Rücksicht auf die der Gesellschaft gestellten Aufgaben der HV am 16. Februar die Verteilung einer Dividende von 6 (8) Proz. vorzuschlagen. Die Uebernahme der früher gemeindeeigenen Großhamburgischen Stromversorgungsbetriebe wirkt sich wesentlich auf die ausgewiesenen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Diese verzeichnet (in Mill. RM.) einen Jahresertrag von 55,15 (45,60) und so-Erträge von 2,48 (6,96). Nach Abschreibungen von 12,88 (11,70) und Zurechnung von 2,0 (-), an die Sonderrücklage II verbleibt ein Reingewinn von 41,1 (7,24), aus dem 6 Proz. Dividende auf 100,0 Mill. RM. AK verteilt werden. Aus der Bilanz (alles in Mill. RM.): Anlagen insgesamt 369,32 (303,92), Umlaufvermögen 26,46 (17,84), darunter Bankguthaben 6,99 (6,36). Andererseits Stamm-AK 99,0 (unv.), Vorräte-AK 1,0 (unv.), Rücklagen 23,48 (21,48), Wertberichtigungen 110,65 (106,06), Rückstellungen 9,93 (6,15), Verbindlichkeiten 79,43 (80,34), darunter Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften 4,12 (1,36). Die HV soll auch über eine Erhöhung des AK auf 150 Mill. RM. beschließen.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Die Einladung zu der auf den 19. Februar einberufenen Hauptversammlung, auf der der Verschmelzungsvertrag mit der Gafelriele genehmigt und eine Kapitalerhöhung um 100 Mill. RM. beschlossen werden soll, ist im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe abgedruckt.

Fr. Hesser Maschinenfabrik AG., Stuttgart-Bad Cannstatt. Der Bericht bezeichnet den Ablauf des Berichtsjahres trotz mannigfacher Schwierigkeiten als im allgemeinen befriedigend. Trotz verminderten Personalbestandes gelang es, den Umsatz im bisherigen Umfang zu behaupten, wobei die Nachfrage aus dem Inland und dem erreichbaren Ausland nach wie vor lebhaft war. Hinsichtlich der Kapitalberichtigung um 90 Proz. von 1,175 auf 2,115 Mill. RM. wird ausgeführt, daß der erforderliche Betrag von 940 000 RM. mit 589 000 RM. durch Zurechnungen zum Anlagevermögen gewonnen wurde. Die Bilanz verzeichnet (in Mill. RM.): Anlagevermögen 1,85 (1,65), Umlaufvermögen 3,10 (3,05); andererseits

Grundkapital 2,115 (1,175), darunter Stammaktien 2,106 (1,17), aus einem Rohüberschuß von 2,99 (2,96) verbleibt bei Anlageabschreibungen von 0,21 (0,22) und nach Absetzung der Kosten der Kapitalberichtigung (einschließlich Pauschalsteuer) von 1,05 (-) ein Reingewinn von 159 233 (275 838) RM., wovon 5 1/2 Proz. Dividende auf die Stammaktien, 3,88 Proz. Dividende auf die Vorratsaktien verteilt werden. Im Vorjahr 10 Prozent Dividende auf die alten Stammaktien um 7 Proz. Dividende auf die alten Vorratsaktien.

Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber AG., Stein bei Nürnberg. Die oHV soll Beschluß fassen über die Einziehung von 300 000 RM. eigener Aktien zwecks Herabsetzung des Stammkapitals auf 1,30 Mill. RM. Der Versammlung wird ferner Mitteilung gemacht von dem Beschlusse des Aufsichtsrats, das AK der Gesellschaft gemäß DAVO um 1,40 Proz. = 1,68 Mill. RM. auf 2,88 Mill. RM. durch Aufstempelung der Aktien zu berichtigen.

C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke AG, Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß die Berichtigung des Aktienkapitals um 3,66 auf 7,32 Mill. RM. Es wird eine Dividende von 4 Prozent auf das berichtigte Kapital vorgeschlagen (im Vorjahr 8 Prozent auf das alte Kapital).

Königsbacher Brauerei-AG. vorm. Jos. Thillmann, Koblenz. Der oHV wird Mitteilung gemacht von dem Beschlusse des Aufsichtsrats, das AK der Gesellschaft gemäß DAVO um 750 000 RM. auf 3,25 Mill. RM. zu berichtigen.

Danziger Aktien-Brauerei, Danzig. Der oHV wird Mitteilung gemacht von dem Beschlusse des Aufsichtsrats, das AK der Gesellschaft von 3,80 Mill. RM. um 0,95 Mill. RM. auf 4,75 Mill. RM. zu erhöhen.

Aus dem Reich

Dr.-Ing. Richard Fricke. Wie die Verwaltung der Rheinische AG für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln, mitteilt, ist Dr.-Ing. e. h. Richard Fricke aus dem Vorstand dieses Unternehmens und aus dem Vorstand der Rheinische Elektrizitätswerk im Braunkohlenrevier AG, Köln, ausgetreten.

Konkurse und Vergleichsverfahren. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurde im Januar d. J. durch den Reichsanzeiger die Eröffnung von 27 Konkursen bekanntgegeben. Gerichtliche Vergleichsverfahren wurden nicht eröffnet. Die entsprechenden Zahlen für den Monat Januar 1941 stellen sich auf 46 und 1.

SPORT UND SPIEL

Besselmann K.o.-Sieger

Zwei Tage nach dem offiziellen Start des neuen Boxjahres in Berlin war die Deutschlandhalle abermals bis auf den letzten Platz besetzt. 19 000 Soldaten, unter ihnen zahlreiche Verwundete, sowie die deutschen Meisterboxer Max Schmeling, Adolf Heuser, Gustav Eder und Ernst Weiß, verfolgten die zweite vom Amt für Truppenbetreuung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda aufgezogene Veranstaltung.

Im Hauptkampf war der Kölner Willi Prodel gegen Josef Besselmann kein gleichwertiger Gegner. Der Kampf wurde in der fünften Runde gestoppt: K.o.-Sieger Besselmann.

Zahlreiche Verwarnungen gab es im Schwergewichtstreffen zwischen dem Berliner Heinz Sempel und Karl Rütz (Straßburg). Vorteile in den Schlussrunden ergaben für Sempel, der seinen Gegner in der zweiten Runde auch einmal bis acht zu Boden geschickt hatte, einen Punktsieg. Einen entscheidenden Sieg landete der Leipziger Bernhardt in der vierten Runde über den früheren deutschen Meister Karl Beck (Düsseldorf). Die Mittelgewichtler Klumpner (Südenland) und Quors (Königsberg) trennten sich nach acht Runden unentschieden. Recht knapp war der Punkterfolg des Hamburger Georg Sporer über den Wiener Hampels.

Nicht in Verlegenheit zu bringen

Die plötzliche Absage verschiedener für den Monat Februar vorgesehener sportlicher Veranstaltungen hat die Reichshauptstädter nicht in Verlegenheit bringen können. So hat beispielsweise der K.-Bereichsführer von Berlin-Brandenburg, Hans Wolz, an Stelle der für den 15. Februar geplanten internationalen Hallenhandballturniers umgehend eine „Berliner Kriegsturn- und Sportschau“ in der Deutschlandhalle ausgeschrieben. Diese Schau wird unter anderem die Vortruppsgruppen des NSRL-Sportbezirks Berlin-Mark Brandenburg, ein Handball-

Kriegs-Bereichsmeisterschaften der Boxer 1942

Nach langjähriger Pause hat Mannheim zum ersten Male wieder seine Bereichsmeisterschaften im Boxen. Es muß dem VFR Mannheim und seinem Sportführer Reg.-Rat Geppert hoch angerechnet werden, daß er es unternimmt, diese Meisterschaften auszurichten.

Mannheim, früher führend im Boxsport in Baden, war gezwungen, diesen Platz abzutreten. Während im Jahre 1940 keine Bereichsmeisterschaften durchgeführt werden konnten, fanden 1941 die Bereichsmeisterschaften in Karlsruhe statt, wo in 5 Gewichtsklassen die Bereichsmeister ermittelt wurden. Darunter befand sich vom VFR Mannheim im Halbschwergewicht Unteroffizier Lay. Alle 5 Bereichsmeister nahmen an den Deutschen Meisterschaften teil, wo sie sich sehr tapfer schlugen. Von den letztjährigen Bereichsmeistern tragen alle, bis auf Kahrmann (Karlsruhe) das graue Ehrenkleid und sind im Fronteinsetz, so daß sie nicht in der Lage sind, abgesehen von der einen oder anderen Ausnahme, ihren Meistertitel zu verteidigen.

Daß dadurch die Meisterschaften an Wert verlieren, kann nicht gesagt werden, weil in

Überbewertete Kolonialpapiere

Im Gleichschritt mit dem militärischen Erfolge unserer japanischen Verbündeten im pazifischen Raum haben die an der Berliner Börse notierten Aktien und sonstigen Werte von Unternehmen, die in den früheren deutschen Kolonien gearbeitet haben, eine stetige Aufwärtsbewegung ihrer Kursnotierungen erlebt. Das gilt insbesondere für die Aktien von Südeisen-Gesellschaften. Mitte Dezember 1941 hatten die Kurse der Aktien der Neuguineacompanie und der Schantung Handels-AG ihren Tiefstand nach dem allgemeinen Kursrückgang vom Spätherbst des vergangenen Jahres mit einem Kurs von 270 beziehungsweise 120 erreicht. Bis zum Jahresende konnten die beiden Kurse auf 300 beziehungsweise 138 steigen. Der Kurs der Schantung Handels-AG ist bis zum 27. Januar leicht auf 137 zurückgegangen, während der Kurs für die Aktien der Neuguineacompanie weiter bis auf 350 kletterte. Wenn auch damit die Höchstkurse des Vorjahres (410 beziehungsweise 165 im Januar 1941) noch längst nicht erreicht sind, so muß die Entwicklung um so mehr überraschen, als auch die Aktien und Anteile der afrikanischen Kolonialunternehmen in einem Abstand die Aufwärtsbewegung mitgemacht haben.

Irgendwelche sachlichen Gründe für diese Kursteigerung gibt es nicht. Alles das deutet darauf hin, daß es sich hier um spekulative Käufe eines kleinen Kreises von Bankfirmen und sonstigen Einzelkäufern handelt. Es finden stets nur kleinste Umsätze von wenigen Stück statt, die bei dem herrschenden Mangel an verfügbaren Anteilen — die meisten Anteile sind in festen Händen — zu den höheren Kursnotierungen führen. Die Bewegung dürfte auch kaum von Dauer sein, weil alle Beteiligten wissen müssen, daß eine richtige Bewertung der deutschen Kolonialpapiere ja erst möglich sein wird, wenn nach einem siegreichen Kriegsende Klarheit über die weitere Arbeitsmöglichkeit der einzelnen Gesellschaften und über den Wert ihrer Anlagen und Vermögensbestände gewonnen werden kann.

Mitarbeitende Schwiegertöchter

Nach der bekannten Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes kann die Beschäftigung der sogenannten Meistersöhne im elterlichen Betriebe versicherungsfrei sein, wenn nach den jeweiligen Umständen mit einiger Sicherheit zu erwarten ist, daß der Sohn den väterlichen Betrieb später übernehmen wird und mit Rücksicht hierauf schon jetzt darin mitarbeitet. Die Beschäftigung wird dann nicht als Arbeitsleistung in einem Arbeitsverhältnis angesehen, sondern aus den Familienbeziehungen hergeleitet. In einer Entscheidung vom 12. Februar 1941 untersucht das Reichsversicherungsamt die Anwendung dieser Grundsätze auf die Beschäftigung des Schwiegertöchter im Betriebe der Schwiegermutter. Es handelt sich in dem zur Entscheidung stehenden Falle um die Tätigkeit des Schwiegertöchter im Geschäft der Schwiegermutter. Den Umständen nach war glaubhaft anzunehmen, daß der Schwiegertöchter den Betrieb später übernehmen würde, zumal er ihn bereits pachtweise innehatte. Im allgemeinen ist nach Auffassung des Reichsversicherungsamtes eine Versicherungsfreiheit bei einer Beschäftigung des Schwiegertöchter nicht zu vermuten, da die gegenseitigen familiären Bindungen hier nicht so eng sind wie im Verhältnis von Eltern und Kindern. In Ausnahmefällen können aber die verwandtschaftlichen Beziehungen so sehr im Vordergrund stehen, daß die Gleichstellung des Schwiegertöchter mit dem Meistersohn zu rechtfertigen ist.

turnier, leichtathletische Wettbewerbe und Radrennen bringen.

Internationale Tennis-Tagung in Rom

In Rom findet am Wochenende die schon seit langem vorbereitete internationale Tennistagung statt, an der die Vertreter von Italien, Deutschland, Ungarn und Kroatien teilnehmen. Für Deutschland kommt Reichsfachamtleiter Schönborn (Berlin), Ungarn entsendet B. Toth und Kroatien wird durch den Nationalspieler Puncac vertreten. Auf der Tagesordnung steht die Festlegung des internationalen Terminkalenders für Mitteleuropa wie als weiterer Punkt der Spielplan für den Rom-Pokal der Ländermannschaften.

Franz Breithaupt Führer der DRLG

Auf Vorschlag von Georg Haax, dem bisherigen verdienstvollsten Leiter der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, hat der Schirmherr General d. J. NSKK-Obergruppenführer Herzog von Coburg, den W-Brigadeführer und Polizeipräsidenten von Breslau, Franz Breithaupt, zum Führer der DRLG berufen. Franz Breithaupt ist Mitbegründer der DRLG, deren großer Aufbau mit sein Verdienst ist.

Sport in Kürze

Der badische Fußball-Fachwart hat für den Bereich Baden alle auf Sonntag, 8. Februar, angesetzten Meisterschaftsspiele abgesagt. Es finden an diesem Tag auch keine Meisterschaftsspiele im Handball statt.

Nach dem Heldentum von Erich Meng hat der frühere Deutsche Fußballmeister Hannoverischer SV 96 einen weiteren schweren Verlust zu verzeichnen. Im Osten fiel Ernst Deike, der Mittelläufer der ersten Mannschaft des HSV 96, auf dem Felde der Ehre.

In der Berliner Deutschlandhalle steigen am kommenden Sonntag wieder Radrennen, die international besetzt sein werden. Im Mittelpunkt stehen Dauerrennen, an denen folgende acht Fahrer teilnehmen werden: Schön, Stach, Hofmann, Kilian, Ehmer, Krewer, Schulte (Niederlande) und Giorgetti (Italien).

Gesundheitsforderungen an die Schuhindustrie

So große Bedeutung der Motor auch in der Wirtschaft und in der Kriegsführung gewonnen hat, die größere Last ruht doch auf den schwachen Füßen der Menschen. Auch in diesem Kriege siegen die tapferen Füße. Und manche Arbeit im Betrieb hängt von der Standhaftigkeit des Arbeiters im wahren Sinne des Wortes ab. Die Leistungen des Soldaten und Arbeiters sind nur möglich mit guten Füßen und in guten Schuhen. Dabei bedingt das eine das andere. Nur der Soldat ist gut zu Fuß, der auch im zivilen Leben einwandfreies Schuhzeug getragen hat. Die Sünden schlechter Schuhe rächen sich mit Plattfüßen und Hühneraugen. Der relativ hohe Prozentsatz von Fußschäden hat den Reichsgesundheitsführer kürzlich in einer grundsätzlichen Rede über „Gesundheitsführung und Wissenschaft“ zu unterschiedlichen Forderungen an die Schuhindustrie veranlaßt. Daß es gelingen muß, die Fußschäden zu beseitigen, ist für die Aerzte kein Zweifel. Wenn sich auch fest eingefahrene Methoden und Gewohnheiten nicht leicht ändern lassen, so dürfen in kommenden Zeiten für die Schuh- und Fußfrage „nicht mehr wirtschaftliches Interesse oder törichte Modetendenzen“ maßgebend sein — „notigenfalls werden wir die Industrie zwingen“. Diese Forderungen werden in der Industrie sicherlich nicht ungehört verhallen. Schon immer haben einzelne Fabriken versucht, den besonderen medizinischen Anforderungen an die Schuhbekleidung gerecht zu werden. Manche Forderung dürfte auch im Kriege erfüllt werden können. Es liegt auf diesem Wege, wenn jetzt die Schuhwirtschaft neben dem oft klöbigen Arbeitsschuhwerk und neben dem meist wenig praktischen Straßenschuhwerk besondere Berufsschuhe für besonders stark beanspruchte Füße, z. B. von Briefträgern, Kellnern usw. herstellt. Es müßte möglich sein, daß zum mindesten diese Berufsschuhe nicht nur wirtschaftlich zweckentprechend für ihren Berufsträger, sondern auch gesundheitlich einwandfrei im Sinne der Reichsgesundheitsführung hergestellt würden. Damit würde eine Quelle vieler Fußübel von vornherein verstopft.

Kontinente und Meere

Zunahme der spanischen Ausfuhr. In den ersten neun Monaten 1941 erhöhte sich die spanische Ausfuhr von 701 Millionen Peseten in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 1046 Millionen Peseten. Hiervon entfielen allein 290 Millionen Peseten gegen 190 Millionen Peseten auf Apfelsinen. An Lebensmitteln wurden außerdem in erster Linie Aprikosen, Weine und Sardinen ausgeführt, an Rohstoffen, Eisenerze, Blei, Kork, Kohle und Häute. Im allgemeinen sind im Jahre 1941 die Lebensmittelexporte zurückgegangen, die Rohstoff- und Fertigwarenexporte dagegen gestiegen.

Handelschiffahrt Japan-Thailand. Mit der vollständigen Beherrschung des südpazifischen Meeres durch die japanische Kriegsmarine ist es bereits möglich gewesen, die Frachtschiffahrt zwischen Thailand und Japan wieder aufzunehmen. Japanische Handelsdampfer sind mit großen Reisladungen von Thailand unterwegs, andere japanische Frachter bringen japanisches Exportgut nach Thailand.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Offene Stellen

BMW München sucht Sachbearbeiter für das Bestell- u. Term. büro für selbständige Dispositionen. Bewerber muß über gute Kenntnisse in der Fertigung von Präzisionsanteilen verfügen. - Verantwortungsbewußte und arbeitsfreudige Interessenten für das Aufgabengebiet bitten wir um Einreichung von Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 500 an die Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/78.

Bürokräft, männlich od. weiblich, die in der Lage ist, alle vorkommenden Büroarbeiten selbstständig zu erledigen und den Verkehr mit Großhandelsbetrieben der Lebensmittelbranche zu pflegen, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angeb., Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter Nr. 3309BS an den Verlag des HB Mannheim.

Reisender für gut eingeführte Tour v. Lebensmittelgroßhandlung sofort oder später gesucht. Zuschriften unter Nr. 187290VS an den Verlag des HB erbten.

Faktorist(in) aus der pharmaz. Branche per sofort oder 1. 4. 42 gesucht. - Angeb. mit Gehaltsansprüchen an Schulze & Co., Mannheim, E 7, 27.

Höhere Dienststelle sucht f. ausgedehnten Dienstbereich in Hessen-Nassau, Rheinpfalz, Moselland, Luxemburg u. Lothringen laufend: 1. Dienststellenführer, 2. Sachbearbeiter für Organisation, 3. Sachbearbeiter für Propaganda, 4. Hilfsfachbearbeiter(in) für Kassensachen zu sofortigem oder spätem Eintritt. Einstellung und Bezahlung erfolgt nach der Tarifordnung f. Angestellte im öffentl. Dienst (TO A.). - Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, begl. Zeugnisabschr. u. Lichtbild unter F. M. 280 an Ala, Frankfurt am Main.

Für den Einkauf von Elektromaterial Herr oder Dame mit Branchekenntnissen zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. - Ausführl. Bewerbungsschreiben unter Beilage von Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Heinrich LANZ Aktiengesellschaft Personalabteilg., Mannheim.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Betriebsingenieur so-mechaniker f. die Werkzeugschleiferei, Betriebsingenieur für die Revolver- und Automatenherstellung, Betriebsingenieur für allgemeine Schleiferei, Betriebsingenieur für Zahnflankenschleiferei. Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark GmbH, Wien I, Teinfaltstraße 8, Z.A. Gefolgschaft.

Für Heidelberg's größte Tageszeitung wird sofort oder später ein Bilanzbuchhalter für die Hauptbuchhaltung ges. Angebote u. Angabe der Höhe des Gehaltes an Verlag Volksgemeinschaft GmbH Heidelberg Pressehaus.

BMW München sucht Fertigungsplaner mit Erfahrungen in der spanabhebenden und spanlosen Verformung zur Festlegung von Arbeitsvorgängen und den dazu erforderlichen Werkzeugen, Vorrichtungen und Werkzeugmaschinen. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Kennziffer 900 an die Personalabteilung der Bayerische Motoren-Werke A.-G., München Nr. 13, Lerchenauer Str. 76/78.

BMW München sucht Betriebsingenieur mit praktischen Erfahrungen in der spanabhebenden Verformung u. der Befähigung, eine größere Gefolgschaft zu führen. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Kennziffer 900 an die Personalabteilung der Bayerische Motoren-Werke AG, München 13, Lerchenauer Straße 76/79.

Vertreter gesucht, auch Damen und Anfänger für leichte Werbung bei Privatkunden. Gern gekaufter Artikel (Photovergrößerungen), daher beste Verdienstmöglichkeit! Auch nebenberuflich durchführbar! - Bewerbungen an Gerbardt Steegmüller v. R., Wien 65/VIII., Schlüsselgasse 11.

Servierfräulein sofort gesucht. - Große Wallstattstraße 13.

Schuhmacher gesucht. Weidner, Rheindammstraße 19.

Bote od. Botin mit Fahrrad zum Austragen von Zeitschriften sofort gesucht. - Peter Schmitt, Mannheim, Lameystraße 13.

Fuhrleute, gute Pferdepfleger, stadtkundig, für sofort gesucht. Gebr. Graeff, Speditionshaus, Qu 3, 15.

Tücht. Kraftfahrer, nachweisbar, Wagenpfeiler, für Nah- u. Fernverkehr per sofort gesucht. - Speditionshaus Gebr. Graeff, Qu 3, 15.

Schreiner, Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sucht Baumann & Co., Mannheim, Abt. Expedition, Qu 5, 4.

100 gelernete Maler u. Anstreicher sofort gesucht. Edmund Baierle München, Pfarrstraße 7.

Laufjunge als Kassenbote f. sof. gesucht. - Gebr. Graeff, Speditionshaus, Qu 3, 15.

Lebensmittelgroßhandlung Josef Kast, L. 8, 15, sucht einen Kraftfahrer mit Führerschein III für Tempo-Lieferwagen. Vorzustell. von 9-12 und 3-5 Uhr.

Tücht. Hammerschmied, der mit 300-kg-Lufthammer umzugehen versteht, für sofort oder später gesucht. Angebote mit Altersangabe sowie scitheriger Tätigkeit erbeten an: Carl Kaebble, Motoren- und Maschinenfabrik, Backnang.

Zum sofortigen Eintritt gesucht: Kaffeekellner od. Servierfräul., Portier für die Abendstunden, Hausgehilfin, Stundenfrau, Vorzustellen: Café Wien, P 7, 22.

Packer und Ausläufer, fleißig, solide, von Textilwarengroßhandlung gesucht. - Herrmann Hörr & Co., L 12, 15.

Dampfmehlung bei groß. Unternehmen - Innenstadt - soll von einem hierauf eingearbeiteten zuverlässigen Heizer mitbedient werden. - Zuschriften unter Nr. 187285 VS an den Verlag d. HB.

Werkmeister f. Leitg.-Rep.-Werkstatt, mögl. mit Erfahrung in Hoch- u. Mitteldr.-Turbinen u. zugehör. Apparaturen, z. mögl. sof. Antritt in Dauerstellung gesucht. Großkraftwerk Mannheim A.-G., Mannheim, Postfach 554.

Feudenhilf Nebenverdienst! - Wir suchen eine zuverlässige Person (Mann oder Frau) zur Belieferung von festen Zeitschriftenbeziehern usw. - Meldung schriftlich erbeten unter Nr. 186588 VR an den Verlag.

Fachmann zur Einrichtung und Überwachung einer Buchführung gesucht. - Angebote u. Nr. 3517B an den Verlag des "HB".

Tücht. Buchhalter(in) in Dauerstellung sofort oder später gesucht. Vorzustellen: Montag, d. 9. 2. 1942, von 10-13 und 14-17 Uhr; Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftl. Erzeugnisse, Prinz-Wilhelm-Straße 14.

Drogist oder Drogistin mit gut. Zeugnissen f. größeres Detailgeschäft sofort oder 1. April 42 gesucht. Angebote u. 173513VS an den Verlag dieses Blattes.

Herr oder Dame, flotte Rechner, mögl. mit Lohnabrechnungen vertraut, per sofort oder später gesucht; ebenso jg. Fräulein oder Junge für Botengänge u. Mithilfe im Büro. Angebote u. 187419 VS an den Verlag d. Bl.

Tücht. Vertreter u. Vertreterinnen die mit dem Verkauf von Tuchen, Kleider- u. Futterstoffen an Private geg. Provision vertraut sind und die nötigen Papiere besitzen, von leistungsfähiger Versand-Firma für sofort gesucht. Bewerbungen unter Nr. 123312 VS an den Verlag d. Bl.

BMW München sucht Vorrichtungskonstrukteure zur Gestaltung von Werkzeugen und Vorrichtungen in der spanabhebenden Verformung. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe d. Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 900 an Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/79.

Vertreter gesucht, auch Damen und Anfänger für leichte Werbung bei Privatkunden. Gern gekaufter Artikel (Photovergrößerungen), daher beste Verdienstmöglichkeit! Auch nebenberuflich durchführbar! - Bewerbungen an Gerbardt Steegmüller v. R., Wien 65/VIII., Schlüsselgasse 11.

Servierfräulein sofort gesucht. - Große Wallstattstraße 13.

Zum Austragen von Zeitschriften für Mannheim-Stadt wird zuverlässige Austrägerin bel. Verdienst sofort eingestellt. - Vorstellen mit Ausweispapieren bei: Bastian & Co., Zeitschriftenvertrieb, Kaiserring 42

Mehrere Schneiderinnen für Änderungen an fertigen Damen-Kleidungsstücken per sofort gesucht. - Engelhorn & Sturm, Damen-Atelier, Mhm., O 5, 2-7.

Laufmädchen per sofort gesucht für Bürobetrieb, wo Gelegenheit geboten ist z. Maschinenschreibenlernen, Telefonbedienung und Aktenablage. - Angebote mit Gehaltsanspr., Lichtb. und selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Nr. 123331 VS an den Verlag.

Wir stellen an Ostern 1942 Chemie-Betriebsjungwerker(innen) und Gummi-Betriebsjungwerker ein. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. - Anmeldung im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

Jüngeres Fräulein für leichtere Büroarbeiten in Dauerstellung sofort gesucht. Stenografie und Maschinenschreib. nicht direkt erforderlich. Wiener Wäscherei Ludwig Langer, Mhm., Langerötterstraße 24.

Intelligente Näherin zum Nähen von Leibbinden und Bandagen in ein hiesiges altes Geschäft gesucht. Unter Umständen auch auf halbe Tage nachmittags. Ausbildung leicht. Zuschriften unter Nr.187239VS an HB Mhm.

Verkäuferin für unseren Schallplatten-Vertrieb, ev. m. Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben für sofort gesucht. - Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Siemens & Halske A.-G., Technisches Büro, Mannheim, N 7, 18.

Von chemischer Fabrik in Ludwigshafen a. Rh. werden zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht: **Laufmädchen** für Hauspost, **Anfängerinnen** mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben, **Stenotypistinnen, Kontoristinnen.** Angebote mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 95885 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Abiturientinnen mit technischem Interesse (Elektrotechnik) und guter Auffassungsgabe erhalten Schulung und Fortbildung als **technische Bearbeiterinnen** od. **technische Zeichnerinnen** auf dem Büro zur Entlastung der Ingenieure. Gute Entwicklungsmöglichkeit. - Bewerbungen erbeten an: Siemens-Schuckertwerke A.G., Zweigniederlassung Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus) unter „Abiturientinnen“.

Alleinmädchen, zuverlässig und kinderlieb, ab sofort in ruhig. Haush. gesucht. Dr. M. Günther Philosophenstr. 7. Fernruf 40980

Tüchtiges Alleinmädchen, selbstständig in Hausarbeit u. Kochen (evtl. auch Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt) per sofort nach Mannheim in Konsulats-Haushalt gesucht. - Angebote u. Nr. 186586 VS an den Verlag.

Frau oder Fräulein für halbtags gesucht. - Tattersallstraße 2, Zigarren-Laden.

Kinderlieb. Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen ges. - Fischbach, Medicusstraße 5 (bei Colliinstr.) - Fernsprecher 44323.

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen zu zwei Kindern gesucht. - Dr. Manteuffel, Mhm.-Feudenheim, Scheffelstraße 74.

Pflichtjahrmädchen in Einfam.-Haus nach Feudenheim gesucht Angebote unter Nr. 186617 VR an den Verlag dieses Blattes.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, aus gutem Hause zum 1. April gesucht. Fernruf 43100.

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen zum 1. 4. Waldparknähe, zu 2 Kindern gesucht. Kube, Waldparkdamm 1.

Pflichtjahrmädchen nach Neckarstadt-Ost in gepflegten Haushalt gesucht. Fernruf 50610.

Pflichtjahrmädchen o. Haushalt-lehring in gepflegten Haushalt mit 3 klein. Kindern zum 1. 4. gesucht. Dr. Lück, Karl-Benz-Straße Nr. 85.

Pflichtjahrmädchen, schulfrei, in guten Haushalt zu 2 Kindern gesucht. Frau Messer, Richard-Wagner-Str. 26. Fernruf 42016.

Zuverlässige, liebevolle Kinderpflegerin zu 8 Monate altem Jungen zum 1. 4. oder früher gesucht. Angebote unter Nr. 3373B an den Verlag des HB.

Für sofort oder später gesucht: 2 tüchtige Zimmermädchen od. Hausmädchen, nicht unter 20 J., 1 Beköchin od. angelernt.Herd-mädchen. Lohn tarifmäßig. - Sanatorium Stammberg, Schriesheim an der Bergstraße.

Mangelhilfe für wöchentl. einige Tage gesucht. - Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Zimmermädchen, gut empfohlen, gesucht. (Eintr. sisbald.) Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Weg-n Verheiratung der bisherigen Stelleninhaberin suche ich für sofort ein Mädchen, das über genügend Kochkenntnisse verfügt, um für einen Pensionsbetrieb mit etwa 15 Personen kochen zu können. - Beste Zeugnisse Bedingung. - Bewerbungen mit Bild u. Zeugnisabschriften an Dr. Speer, Lindau (Bodensee), Laubeggengasse Nr. 11.

Moderner Haushalt mit 3 kleinen Kindern sucht wegen Verheiratung d. jetzigen Mädchens zuverlässig, kinderlieb. Hausgehilfin in gute Dauerstellung. - Eintritt kann sofort erfolgen, spätestens jedoch zum 1. Mai. Dr. Mehls, Mannheim, Otto-Beck-Straße 14.

Tücht. Frau od. Mädchen, vor- od. nachm. in modern. Haushalt gesucht. Rahnfelstraße 11, 1. Stock, Waldpark.

Hausangestellte, die auch etwas kochen kann, in guten Haushalt gesucht. - C 8, 4 prt., Ruf 21041.

Hausgehilfin, kinderliebend, für neuzeitlichen Haushalt sofort oder später in gute Dauerstellung. Obering A Ludwig, Nietzschestr. 23. Fernruf 43738.

Tüchtliche Hausgehilfin in neuzeitlich gepflegt Haushalt zum 1. April gesucht. Fernruf 40292

Tüchtiges Mädchen, das perfekt kochen kann, sofort gesucht. - Metzgerei Winkler, R 4, 23.

Fließiges selbständ. Mädchen in guten Haushalt gesucht. - T 6, 12, Hofmann.

Zuverl. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, oder jg. Frau für Werkküche als Küchenhilfe auf 1. März gesucht. - Zuschriften erbeten unter Nr. 186636 VS an Verlag.

Suche für mein Hotel u. Restaurant Stütze, nicht unter 30 Jahren, welche bewandert ist im Kochen, Nähen und am Büfett. Dieselbe hat Familienanschluß. Witwe oder alleinsteh. Person kann ebenfalls in Frage komm. Zuschr. u. Nr. 98215 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kleineres Sanatorium sucht tüchtiges und solides Hausmädchen zu sofortigem Eintritt. - Bewerbungen mit Bild u. Zeugnisabschriften an Frau von Liera, Lindau (Bodensee), Schöngartenstraße 13.

Alleinmädchen, zuverlässig und kinderlieb, ab sofort in ruhig. Haush. gesucht. Dr. M. Günther Philosophenstr. 7. Fernruf 40980

Tüchtiges Alleinmädchen, selbstständig in Hausarbeit u. Kochen (evtl. auch Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt) per sofort nach Mannheim in Konsulats-Haushalt gesucht. - Angebote u. Nr. 186586 VS an den Verlag.

Frau oder Fräulein für halbtags gesucht. - Tattersallstraße 2, Zigarren-Laden.

Kinderlieb. Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen ges. - Fischbach, Medicusstraße 5 (bei Colliinstr.) - Fernsprecher 44323.

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen zu zwei Kindern gesucht. - Dr. Manteuffel, Mhm.-Feudenheim, Scheffelstraße 74.

Pflichtjahrmädchen in Einfam.-Haus nach Feudenheim gesucht Angebote unter Nr. 186617 VR an den Verlag dieses Blattes.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, aus gutem Hause zum 1. April gesucht. Fernruf 43100.

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen zum 1. 4. Waldparknähe, zu 2 Kindern gesucht. Kube, Waldparkdamm 1.

Pflichtjahrmädchen nach Neckarstadt-Ost in gepflegten Haushalt gesucht. Fernruf 50610.

Pflichtjahrmädchen o. Haushalt-lehring in gepflegten Haushalt mit 3 klein. Kindern zum 1. 4. gesucht. Dr. Lück, Karl-Benz-Straße Nr. 85.

Pflichtjahrmädchen, schulfrei, in guten Haushalt zu 2 Kindern gesucht. Frau Messer, Richard-Wagner-Str. 26. Fernruf 42016.

Zuverlässige, liebevolle Kinderpflegerin zu 8 Monate altem Jungen zum 1. 4. oder früher gesucht. Angebote unter Nr. 3373B an den Verlag des HB.

Für sofort oder später gesucht: 2 tüchtige Zimmermädchen od. Hausmädchen, nicht unter 20 J., 1 Beköchin od. angelernt.Herd-mädchen. Lohn tarifmäßig. - Sanatorium Stammberg, Schriesheim an der Bergstraße.

Mangelhilfe für wöchentl. einige Tage gesucht. - Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Zimmermädchen, gut empfohlen, gesucht. (Eintr. sisbald.) Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Stellengesuche

Jüngere Frau übernimmt Büro zum Reinigen. Angebote u. Nr. 3801 B an den Verlag d. Blatt.

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen sucht leichte Stelle auf 3 Monate. - Zuschr. unter Nr. 3494 B an den Verlag des HB Mannheim.

Gebildete Frau, 48 Jahre, tüchtige Hausfrau, wünscht guten Haushalt zu führen (mögl. Einfamilienhaus). Zuschrift. unter Nr.187251VH an das HB Mannheim.

Fotografin sucht Stelle. Am liebsten Aufnahme. Angebote unter Nr. 88070 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Weinheim.

18jährig. Mädchen sucht leichte Beschäftig. Nähereibetrieb bevorzugt. - Zuschr. u. Nr. 3484 B an den Verlag des HB Mannheim.

Junge Frau sucht Beschäftigung in Lebensmittelgeschäft, das ev. später übernommen werden kann oder Beteiligung. - Zuschriften unter Nr. 3234 B an den Verlag des HB Mannheim.

1. Verkäuferin, langjähr. Filialleiterin in der Lebensmittelbranche, sucht passende Stellung. - Zuschr. unter Nr. 3597 B an den Verlag des HB Mannheim.

Tücht. Kontoristin (Fremdsprachlerin und tücht. Stenotypistin) sucht passende Stelle (halbtags). Angebote unter LM 6643 an Anzeigen-Frenz Mannheim, Schließfach 57.

Flotte Bedienung sucht für Freitag, Samstag u. Sonntag Beschäftigung. Zuschr. u. 3637 B an den Verlag dieses Blattes.

Zu verkaufen

Dunkler Anzug für älteren Herrn RM 55.- und Holzbettstelle RM 15.- zu verkaufen. Adresse u. Nr. 3512 B an den Verlag d. HB.

Guterhalt. Mantel für 15-16jähr. Jungen zu verkauf. Preis 40.-. Max-Josef-Straße 29, 3. Stock.

Mädchenmantel, 8-9 Jahre, für 20.- RM zu verkaufen. Beilstr. Nr. 23, bei Zender.

Schwarzes Komplet, Gr. 42-44, für RM 30.- zu verkaufen. - Fröhlichstraße 23, 1. Stock.

Mädchenstiefel, Größe 37, für 15.- RM zu verkaufen. Bibienastraße 16, 2 Treppen, Mitte.

2 q. versch. Uebergardinen 100.- 2 versch. Stores, alles neu, 100.- 1 alt. Bettstelle mit Rost, 25.- zu verkaufen wegen Wegzug. F 5, 23, 1 Treppe.

Marderpelz 85.- RM, Lederkoffer 190.- RM, zu verkaufen, evtl. Tausch gegen gut erh. Teppich. Angebote unter Nr. 186606 VR an den Verlag dieses Blattes.

Gut erhalt., geb. email. Herd erchts, RM 80.- zu verkaufen. N 4, 4 - Laden.

2 Oelen, RM 40.- und 25.- zu verkaufen. E 3, 2, 1 Treppe.

Fast neuer weißer Herd 70.-, großer Küchenschrank, weiß, 60.-, Kuckuckuhr 30.-, Regulator 35.- RM, zu verkaufen. Tügl. v. 4-7 Uhr, O 7, 24, IV. r.

Schwarzer Herd, für RM 10.-, zu verkaufen. Anzusehen abds. ab 20 Uhr. Mössinger, Spatenstraße 4 (Humboldtschule).

Zwillingswagen, fast neu, elfenbein, mit R.-Federg. u. Chrom-Schutzschienen, 100.- RM, eleg. Abendkleid u. Blusenkleid, Gr. 49-42, 80.- u. 20.- RM, zu verkaufen bei Achtstätt, T 6, 17, Donnerstag von 14-18 Uhr.

Kinderwagen, 35.- RM, u. Kinderkorbwagen 18.- RM, sehr gut erhalten, zu verkaufen. N 7, 5, Häfner.

Herren- u. Damenräder, 35.-, 45.- u. 60.- RM, gut erh., zu verkf. Nur Donnerstag ab 15 Uhr. - M 2, 18, Hauser.

Schlafzimmer, Eiche, 1 Schrank (3tür.), 1 Frisierkommode, zwei Betten, 2 Nachttische, 580 RM. Schränke, Frisierkomm. Bettfen usw. - H. Baumann & Co., Verkaufsbüro, Mannheim, T 1, 7-8.

Hell eichen Waschtisch m. weiß Marmorplatte, 35.-, sowie braun eichen Wanduhr 15.-, zu verkaufen. - Wendel, Stamitzstr. Nr. 111.

Chaiselongue, gute Verarbeitung, feine Muster, Wollmatratzen liefert Polsterer H 4, 6, Hintha.

Staubsauger-Zubehörfelle wie Hauben usw., spottbillig zu verkaufen. Offerten unter G. 668 an Midag, Dresden-A 1.

Staubsauger, Fabrikat Siemens, 125 Volt, zu verkaufen. Preis 100.-, P 7, 2, parterre links.

Schöne Schmuckstücke, Handgearbeitet, in 18kar. Gold, nicht getragen, Umstände halber privat zu verkaufen. Armband 330.-, Halskette 520.-, Manschettenknöpfe 160.-, Krawattennadel mit echter Orientperle 120.-, Ferner Schweizer Taschenuhr „Omega“, neu, 75.- RM. Zuschriften unter Nr. 3524 B an den Verlag des HB Mannheim.

Kaufgesuche

Konfirmanden-Anzug, neu oder gebraucht, für mittelgr. Jungen zu kaufen gesucht. - Ruf 48453.

Gebr. Anzug für 15jähr. Jungen sowie Skianzug u. Hemden zu kaufen gesucht, groß u. schik. Angeb. an Frau Maria Ruby, Mh.-Rheinau, Mülheimer Str. 19

Damenwintermantel, elegant u. neuwert. Größe 42-44, v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. 98208 VS an den Verlag d. Bl.

Peizmantel, nur sehr gut erhalten, mögl. schwarz, Gr. 44-46, aus gutem Hause zu kauf. gesucht. Preisangeb. u. 3589 BS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Gut erhalt. Herrenunterwäsche, H-Hemden, Gr. 37-39, 1 Pullover sowie Pölloten zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 3599 B an den Verlag des HB Mannheim.

2 gleiche Stores od. einen breiten bis zu 4 Mtr. kauft: S 6, 35, 2. Stock, links.

1 Paar Stiefel, gut erh., Gr. 42 bis 43, gegen bar zu kaufen gesucht. Zu melden bei Friedrich Böhrler, Weinb., Schweiggasse 1

Gebr. Straßenüberschuhe, Gr. 28, zu kaufen gesucht. Reese, Uhlendstraße Nr. 38.

Reit- oder Marschstiefel, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 186613 VR an den Verlag d. Bl.

Gasherd mit Backofen, neu od. gut erhalt., sow. Bett- u. Tischwäsche zu kaufen gesucht. Angebote u. Fernruf Nr. 22905.

Kinderkorbwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ruf 43243.

Kindersportwagen, nur gut erh., zu kauf. gesucht. Fernruf 20205

Wir kaufen gegen gute Bezahlg. gebrauchte, aber gut erhaltene Schreibmaschinen. - Stotz-Kontakt G.m.b.H., Mhm.-Neckarau.

Schreibmaschine, neu oder gebr. zu kaufen gesucht. Jöst, Mannheim, Waldhofstraße 110.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Preisangebot an Kühllwein, Zigarrenfabrik, Viernheim, Kühnerstr. 18, Ruf 192.

Lichtstarke Kleinbildkamera, gut erhalten, 34x36, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 3722B an das HB Mannheim

Piano, Markenklavier, Preis 900 bis 1000 RM gesucht. - Angeb. unter Nr. 3598B an den Verlag.

Gut erhalt. Klavier gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. u. Nr. 3612 B an den Verlag.

Klavier zu kaufen gesucht. Zuschriften u. 3551 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelverwertg. J. Scheuber Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 27437

Kaufe laufend gebhr. Möbel aller Art gegen Barzahlung. - M. Botzner, U 1, 17, An- u. Verkauf

Vollständiges Bett zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 98203 VS an den Verlag d. HB.

Gut erhalt. Bettcouch zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 186584VH an den Verlag d. Bl.

Tochterzimmer oder eventl. e. Schrank u. Toilette (mögl. elfenbein Schließf.) sowie Läufer zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 88071W an d. HB Weinheim

MURATTI
Privat
DIE STAMME
CIGARETTE

Trinerale
Osaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 70 Pfg.
Erhält in allen Apotheken. Berichten
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trinerale GmbH., München J 27/

Bei **BURNUS**
heißt es nicht:
Viel hilft viel!
Bei Burnus, dem Schmutzlöser, ent-
scheiden die besonderen Wirkstoffe.
Der Schmutz geht aufgelöst in die
Wäsche über, das Waschen
macht halbe Arbeit, Seife und Wasch-
mittel geben mehr aus. Die Wäsche
wird geschont. Verwenden Sie des-
halb Burnus sparsam und genau nach
Gebrauchsanweisung, dann reichen
Sie leichter mit Ihrer Packung bis zur
nächsten Zuellung.
BURNUS
der Schmutzlöser!

ROTBART
KLINGEN
Gut rasiert-
gut gelaunt!

DEYLE
1880
ALTBRAND
AUS DER WEINBRÄNNEREI
G. F. DEYLE & SUTTGART
Für den besten Geschmack erlesen!

UHU
ERZEUGNISSE
UHU-Spezial-Füllhalter-Tinten von RM 0,55 an
UHU-Alleskleber von RM 0,20 an
in allen Fachgeschäften

Unterricht
Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß,
Mannh., M 4, 10, Fernruf 217 92.
Anfängerkurse in Kurzschrift u.
Maschinenschriften beginnen
am 2. März 1942. Unterrichts-
zeit bis Ostern von 16.50 Uhr
bis 18.25 Uhr, nach Ostern von
17-19 Uhr. Auskunft und Pro-
spekte kostenlos. Die Osterkurse
beginnen am 16. April 1942.
Student gibt Nachhilfestunden.
Zuschr. u. 3637 B an den Verlag

Grundstücksmarkt
Industriegebäude mit Gelände
Rentenhäuser, Oststadt-Villa zu
kaufen gesucht. - Angebote an:
J. Zilles, Immobilien- u. Hypo-
theken-Geschäft, gegründet 1877,
Mannh., L 4, 1, Fernruf 208 76.

Geschäfte
Bestbekannte Schnellgaststätte
In guter Verkehrslage in Mann-
heim, mit schönem Kontingent,
Umstände halber sofort zu ver-
mieten. Kautions erforderlich. -
Angebote unter Nr. 43 958VS an
den Verlag des HB Mannheim.

Metzgerei mit Wirtschaft, Nähe
Heidelberg, alles bestens ein-
gerichtet, Jahresumsatz ca. RM.
50 000.-, zu verpachten. Pacht-
preis mit Wohnung RM. 250.-
monatlich. Karl Hb. Weidner,
Immobil., Mollstr. 12, Ruf 44364.

Geldverkehr
Die Kapital-Versicherung —
der Alten Berlinischen von 1836
— verbürgt höchsten Familien-
schutz und ideale Kapital-An-
sammlung durch Steuervorteile
und Gewinnbeteiligung. Fach-
männliche Beratung: General-
agentur Mannheim, Heinrich-
Hoff-Straße 6, Fernruf 437 07.

Kraftfahrzeuge
Ernst Hegelmann, Ludwigshafen
Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf
Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-
Luftbereifung - Ersatzbereifung
Rundernuerung - Reparaturen
Großes Umtauschlager in rund-
ernuertem Reifen.

Gefährschutz jetzt erfüllen! Das
bekannte I.G.-Fabrikat im Tank-
haus Pfähler, Neckarauer Str.
Nr. 97-99, Fernsprecher 462 07.

Opel-Kadett, Spezial-Kabriolett.
Preis 1100.- RM, zu verkaufen.
Adresse zu erfragen u. 3639 B
an den Verlag dieses Blattes.

Goth-Lieferwagen, 4rädrig.
500 ccm, neu überholt. Preis ca.
750.- RM zu verkaufen, Ruf 417 96.

DKW-Reichsklasse zum Schätz-
wert von 405.- RM zu verkaufen.
Bühl, Sandhofen, Kalthorststr. 1

Heirat
Berufstätige Dame, Geschäftsf.
bilanz., 31 Jahre alt, bed. jung.
ausseh., 1,58 m gr., dunkel, an-
genehmes Auß., mit Aussteuer,
Ersparnem und spät. Vermögen,
sucht, da geschäftl. zu sehr in
Anspruch genommen, auf dies.
Wege die Bekanntschaft eines
gebild., charakt. v. v., gut aus-
sehend, Herrn, evtl. Geschäftsm.
mann, in gesch. Position bis 45
Jahren zwecks späterer Heirat.
Zuschriften unter Nr. 3174B an
den Verlag des HB Mannheim

Handwerker, 50 J., mit gut gehd.
Geschäft und Jungen von 15 J.,
sucht Lebensgefährtin zwecks
Heirat. Erwünscht ist etw. Geld,
eigenes Vermögen vorhanden.
Zuschriften unter Nr. 3174B an
den Verlag des HB Mannheim

Witwe, 44 Jahre alt, kath., Tochter
von 15 Jahren, sucht charak-
tervollen Menschen besserer
Handwerker, zwecks baldiger
Heirat. Wohnung vorhanden. -
Zuschriften unter Nr. 3145B an
den Verlag des HB Mannheim

Fräulein, 30 Jahre alt, tüchtige
Hausfrau, gutes Aussehen, mit
4jähr. Jungen, wünscht soliden
Herrn, auch Witwer, in sicherer
Stellung zwecks Heirat kennen-
zulernen. Zuschrift. erbet. unter
Nr. 2967B an das HB Mannheim

Fräulein, 27 J. alt, evgl., sucht
auf diesem Wege einen guten
Lebenskameraden zwischen 35 u.
40 Jahren, Witwer mit kleinem
Kind angenehm, da sehr kind-
erliebend. Nur ernstgemeinte
Zuschriften, mgl. mit Bild, das
sich sofort wieder zurückgeht, unt.
Nr. 3348B an das HB Mannh.

Geschäftl. Empfehlungen
Modische Kleinigkeiten.. Wenn
Sie zur Ausschmückung Ihres
Kleidbesitzes, Spitz, Krage, Gar-
nituren, Gürtel, Knöpfe, Schals
gebrauchen, dann kommen Sie
bitte in unsere große Spezial-
Abteilung. Sie werden über die
Auswahl überrascht sein. Mo-
dehaus Neugebauer.

Gustav Stadel, Goldschmied, S. 2, 1
gegenüber der Karin-Göring-
Schule, Ankauf von Gold, Gold-
schmuck, Zahngold, Silber, Alt-
silbergeld u. Brillanten. Fach-
männliche Bedienung. - Besch.
A 370 30.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist
Oeder, D 3, 3, Fernruf 247 01.

Medizinal-Verband, gegr. 1884.
Mannheim, T 2, 16, versichert
Familien und Einzelpersonen für
freien Arzt u. Apotheke, Sperm-
geld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe
bis Mk. 50.-, Verpflegung und
Operation in Krankenanstalten,
Zahnbehandl., Heilmittel, Bäder,
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk.
7.50, 5 und mehr Pers. Mk. 8.50.
Aufnahmebüro T 2, 16 und in
den Filialen der Vororte

Glückliche Kinder! - deren Eltern
den unermesslichen Wert einer
Aussteuer- und Berufsausbil-
dungs-Vorsorge bei der - Alten
Berlinischen von 1836 - erkannt
haben. Prospekte bereitwilligst
durch die General-Agentur,
Mannheim, Heiner-Hoff-Str. 6,
Fernsprecher Nr. 437 07.

Rückgratverkrümmung. 30jährige
Erfahrung! Lehrreiches Buch
mit überzeugenden Erfolgsbil-
dern kostenlos 8 Tage zur An-
sicht. - F. Menzel, Stuttgart 28
Hegelstraße 41.

Eisenwaren - Haushaltartikel
Werkzeuge vom großen Spezial-
geschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4,
Breite Straße.

Foto-Schmidt, N 2, 2, Ruf 266 97.
Ausführung sämtl. Amateur-
Fotoarbeiten. Für Filme Kun-
denliste!

Photokopien von Akten, Briefen
Urkunden rasch und billig!
K. Föhrenbach, Lichtpaus-Anst.
T 6, 16, Fernsprecher 271 75.

Polster-Möbel reinigt und ent-
mottet Färberel Kramer, Mhm.
Fernsprecher 40210, Werk 41427

Foto-Rohr, P 2, 2, gegenüb Kauf-
haus Vollmer. Bekanntes Fach-
geschäft für Fotoaufnahmen
Paßfotos, Vergrößerungen usw

Radio-Hoffmann, G 2, 7, am
Marktplatz, das bek. Fachgesch.

Trauergeräberei, dafür ist die
Firma Kurt Rübesamen, Fä-
berei - Chem. Reinigung, Fach-
geschäft bekannt. Rufen Sie im
Bedarfsfall Nr. 527 21 an oder
sprechen Sie in der Karl-Benz-
Straße 28 vor. Aufträge er-
ledigt auch prompt die Filiale
in Qu 4 19 Fernsprech 228 61

Radio-Reparaturen werden kurz-
fristig u. fachgemäß ausgeführt
von Kunze, staatl. gepr. Inge-
nieur, Kaiserring 36, Ruf 425 06.

Schreibmaschinen - Rechen-
maschinen. Addiermaschinen
werden sachgemäß repariert.
Allein-Verk der Continental-
Schreibmaschinen. J. Bucher,
Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21

Werkzeuge Werkzeugmaschinen
vom großen Spezialgeschäft
Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar
unter Nr. 229 58, 229 59 u. 229 50.

Büromaschinenreparaturen kön-
nen jetzt wieder schnell und
gut ausgeführt werden, ebenso
Reinigungen auch im Abonne-
ment. Fachkräfte stehen zur
Verfügung. - Carl Friedmann,
Mannheim, Augusta-Anlage 5,
Fernsprecher 409 00 und 409 09.

Filmtheater
Alhambra. 3. Woche bei anhan-
dend stärkstem Besuch! - Heute
letzter Tag! - Täglich 2.30 4.40
7.10 Uhr: Mannheim ist begei-
stert von Hilde Krahl in dem
bezaubernden Tobis-Lustspiel
„Das andere Ich“ - eine Film-
komödie von Heinrich Spoerl
mit Mathias Wieman, Harald
Paulsen, Erich Ponto u. a. Spiel-
leitung: Wolfgang Liebenauer.
Kunstl. wertvoll. - Die neue
Wochenschau. Jugd. nicht zugel.

Alhambra. Morgen Premiere! Der
große Terra-Film „Der Strom“
nach dem Drama v. Max Halbe
mit Lotte Koch, Hans Söhnker,
E. W. Borchert, Malte Jaeger,
Friedrich Kayler, Paul Hen-
kels, Charlott Daudert, Spiellei-
tung: Günther Rittau. Musik:
Franz Grothe. - Ausgezeichnet
mit höchsten Prädikaten. - Mit
diesem Film erscheint wieder
ein Bühnenwerk Max Halbes
auf der Leinwand. Schon ein-
mal ist eines seiner Schau-
spiele „Jugend“ zu einem gro-
ßen Filmerefolg geworden, zu
dem nunmehr „Der Strom“
tritt. Der den ergreifenden Kon-
flikt einer Frau zwischen Liebe
und Pflicht vor dem Hinter-
grund einer elementar erregten
Umwelt zeigt. * Jugendliche
über 14 Jahren zugelassen.

Alhambra. Sonntag, vorm. 11 Uhr:
Frühvorstellung! Eine herrliche
Reise in die weite Welt, via
Marseille durch das Mittelmeer,
den Suez-Kanal, über Indien
nach der Südsee mit dem En-
dziel Japan. Eine Fülle unver-
gesslicher Eindrücke im Para-
dis der Südsee! Bei den Bata-
kern auf Sumatra, bei den
Bansa auf Borneo, große Treib-
jagd in der Südsee, Japan im
Frühling, das Fest der Kirsch-
blüte. - Jugendliche zugelassen.
Im Vorprogramm: Die deutsche
Wochenschau.

Ufa-Palast. Heute 3.00 4.30 7.15:
„Jakko“. Ein neuer Tobis-Film
mit Eugen Klöpfer, Norbert
Rohringer, Carsta Löck, Aribert
Wäscher, Albert Florath, Paul
Westermeyer. - Spielleitg.: Fritz
Peter Buch. Ein Film um das
Leben eines Kindes der Ma-
nege. - Im Vorspiel: Kultur-
film, Tobis-Trichter u. neueste
Wochenschau. - Für Jugendl.
zugelassen!

Ufa-Palast. Märchenfilm-Vorstel-
lung. Volmer Donnerstag, nachm.
1.30 Uhr, zum letzten Male zeigt
wir das entzückende Mär-
chenfilm-Programm: „Wunder-
volle Märchenwelt“, 1. Die Stern-
taler - 2. Der süße Brei - 3. Der
kleine Häwelmann - 4. Kasper
bei den Wilden, ein lustiger
Kasperfilm. Eintrittspreise: Kin-
der 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwach-
sene 20 Pfg. mehr. Wir bitten,
die Kleinen zu begleiten. Ver-
anstalter: Roland-Film, Düsseldorf.

Schauburg. Tügl. 2.30 4.50 7.10:
„Heimaterde“. - Ein packender
Film von Liebe und Heimat-
treue. - Viktoria von Ballasko
und Viktor Staal spielen das
Liebespaar dieses spannenden
Films. In weiteren Hauptrollen:
Käthe Hasck, Theodor Loos,
Paul Dahlke, Franz Nicklisch,
Carl Kuhlmann, Hans Adalbert
Schlettow. - Dazu: Die neue
Wochenschau. - Jugendl. über
14 Jahren zugelassen.

Schauburg. Sonntag, vorm. 10.45
Uhr: Frühvorstellung. „Die grüne
Hölle“. Zehn Monate im größ-
ten Urwaldsumpfgebiet d. Erde.
Ein Film der deutschen Ama-
zonas-Expedition August Brück-
ner. - Im Beiprogramm: Die
neue Wochenschau. - Jugendl.
zugelassen!

Capitol. Waldhofstr. 2, Ruf 5272.
Wir zeigen heute z. letzt. Male:
„Was geschah in dieser Nacht“.
Ein heiteres Liebesstück mit
Lilli Mustil, Carl Ludwig Diehl,
Lucie Englisch, Irene v. Meyen-
dorf, Theo Lingen u. a. m. -
Neueste Wochenschau: 2.35 6.00
8.00 Uhr. Hauptfilm: 4.20 6.25
8.30 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

Gloria-Palast, Seckenheim, Str. 13.
Ab heute eine entzückende Lie-
besgeschichte. - Marika Röck,
Wolf Albach-Retty in „Tanz mit
dem Kaiser“ mit Maria Eis, Axel
von Ambesser, Lucie Englisch,
Hilde v. Stolz, Herta Mayen. -
Ein glanzvoller Ufa-Film, mit
begeistertem Tansen beschwing-
ter Melodien von Franz Grothe
umwoben, von einer bezauber-
nden Atmosphäre. Neueste deut-
sche Wochenschau. - 2.55 5.00
7.20. - Hauptfilm: 2.55 3.10 7.25.
Jugendliche nicht zugelassen!

Regina Neckarau, Fernruf 48276.
Ab heute Donnerstag: 8.15 und
7.20 Uhr ein echtes Wiener Lust-
spiel der Terra „Wir bitten zum
Tanz“ mit Hans Moser, Paul
Hörbiger, Elß Mayerhofer, Hans
Holt und Theodor Danegger. -
Samstag, 2.30 u. Sonntag, 1.30.
Höhepunkte unserer Märchen-
nachmittage. „Wundervolle Mär-
chenwelt“, die Sterntaler usw.
Wir bitten, sofort Karten im
Vorverkauf an der Abendkasse
zu lösen.

Film-Palast M-Neckarau, Fried-
richstraße 77. Heute 5.15 u. 7.30
letztmalig: „Die verschwundene
Frau“ mit der großen Beset-
zung.

Film-Palast M-Neckarau, Fried-
richstraße 77. Voranzeige: Ab
Freitag das Großstückspiel „Der
sehnhellige Florian“.

Palast-Tageskino, J. 1, 6, Breite
Straße, Ruf 268 85. - Von vorm.
11 Uhr bis abds. 10 Uhr durch-
gehend geöffnet. - 2. Wochel
Heute letzter Tag! - In Erst-
aufführung! Ein Abenteuer-
film im wehrsten Sinne des
Wortes. - Voll Spannung und
Dramatik und mit einer außer-
gewöhnlich. Aufmachung. „Die
Tochter des Korsaren“ - mit
der großen Besetzung: Fosco
Giachetti, Doris Duranti, Enrico
Giery, Mariella Lotti, Camille
Pilote. - Neueste Wochen-
schau. Jugd. nicht zugelassen.
Abend-Vorstellg. Beg. 7.30 Uhr

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite
Straße, Ruf 268 85. - Von vorm.
11 Uhr bis abds. 10 Uhr durch-
gehend geöffnet. - Ab morgen
ein großer Film: „Walpurgis-
nacht“ (Die Sünde wider das
Leben). Wiederaufführung Ein
Film von Liebe, Ehre, Mutter-
schaft. Ein großes Erlebnis für
Mann und Frau. - Die neueste
Wochenschau und Kulturfilm.
Jugd. nicht zugelassen! Abend-
vorstellung Beginn 7.30 Uhr. —

Lichtspielhaus Müller, Ruf 92772
Wir zeigen heute z. letzt. Male:
„IA in Oberbayern“ - ein der-
bes, haptfestes, aber echtes
Filmlustspiel mit Ursula Grab-
ler, Harald Paulsen, Franz
Schaffheitlein und Joe Stöckel.
Hauptfilm: 3.55 5.55 8.15 Uhr.
Neueste Wochenschau: 5.20 7.30
Jugendliche nicht zugelassen!

Konzert-Kaffees
Café Wien, M., P. 7, 22 (Planken)
das Haus der guten Kapellen,
die Konditorei der Damen. Heute
Donnerstag 15.30 Uhr, Wunsch-
konzert für die Hausfrau. -
Abends 19.45 Uhr: Sonderabend.

Unterhaltung
Libelle. Täglich 19.15 Uhr, Mitt-
woch u. Sonntag auch 15.15 Uhr.
Soja u. Peter, die Wunderaffen,
Ernst Grimm u. Co., das große
Lachen, 4 Angels, akrobatische
Hochleistungen und das große
Programm.

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4
Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende
22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr:
Unser neues Programm vom
1. bis 15. Februar 1942. - Irene
Ihle, die Mobile - Mady & Charly,
akrobat. Tanzattraktion - L. &
F. Horning, Tempo, Gymnastik
an Ketten - Battista Marchetto,
italienischer Heldentenor, Mei-
sterschüler von Beniam. Gigli.
Drei Cartella's, die lustig Jong-
leure - Maxonil-Zabel-Co., die
aktuellen Clowns - Affra, das
phänomen. Gedächtniswunder -
A. Herion und seine 4 Terriers,
einzigartige u. humorvolle Spiele
mit Hund. Eintrittspreise von
RM. 0.80 bis 2.-. Vorverkauf in
der Geschäftsstelle täglich von
11-12.30 und 13-17 Uhr. - Offene
Getränke auf allen Plätzen. —

Theater
Nationaltheater Mannheim. Am
Donnerstag, 5. Febr., Vorstellg.
Nr. 173, Miete D Nr. 15, 1. Son-
dermiete D Nr. 8, wegen mehr-
facher Erkrankungen an Stelle
von „Die schlaue Susanne“:
„Die Bohème“, Oper von G.
Puccini. Anfang 18 Uhr, Ende
20.15 Uhr.

Veranstaltungen
Orgelfestspiele Anno Land-
mann. Sonntag, 8. Febr., 17 Uhr
Christuskirche. Werke v. Bach,
Frank, Neuhoff u. a. Baß: R.
Meyerie-Wiesbaden. Karten zu
RM 1.- und 0.50.

Pfälzerwald-Verein E. V. Zwei-
verein Ludwigshafen-Mannheim
2. Planwanderung am Sonntag,
8. Febr. 1942. Ziel: Pfälzerwald.
Wanderfolge: Dürkheim-3-Eichen
Poppenthal - Rindskerkkopf -
Oppauer Haus (Mittagsrast) -
Wachenheim (Einkehr Winzer-
genossenschaft) - Dürkheim. Hin-
fahrt: Rheinhafendamm Mann-
heim-Friedrichsbrücke ab 9.05
Uhr, Ludwigshaf. Ludwigplatz
ab 9.21 Uhr. Rückfahrt nach
Belieben. Führung: W. Graul,
Georg Heiss, Anton Zott.

Tanzschulen
Tanzschule Heim, Fernruf 289 17.
Neuer Anfängerkurs beg. Frei-
tag, 6. Februar. - Anmeldungen
erbeten M 2, 15b und B 6, 15.

Tanzschule Stündebek, N 7, 8.
Fernruf 230 06. Neue Kurse am
16. Febr., 19.30 Uhr. Gef. An-
meldungen erbeten. Einzelstun-
den jederzeit.

Verloren
Kleine rote Damen-Brieftasche
mit Kennkarte am 3. Febr. ver-
loren. Abzugeben geg. Belohn.
Strasser, O 7, 19, Ruf 244 08.

Wagenschild verloren Abzugeb.
geg. Belohnung: Georg Wolf,
Feudenheim, Talstraße 38.

Gold-Armband mit 4 Anhänger
verloren. Der Finder wird hoff.
geben, da für mich wertvoll.
Andenken, dasselbe gegen gute
Belohnung auf dem Fundbüro
abzugeben.

Auskunftelein
Detectiv Mens. Mannh., D 5, 15
Fernsprecher 302 68 und 302 70.

TANZ
mit dem
KAISER
Ein Ufa-Film mit
Marika Röck - W. Albach-Retty
Maria Eis - Axel von Ambesser
Lucie Englisch - Hilde von Stolz
Ab heute 2.55 5.00 7.30 Uhr
Jug. nicht zugelassen.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
47000

PALMGARTEN
Zwischen F 3 und F 4
Tägl. Beg. 19.30 Uhr. Ende
22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr
Unser neues Programm
vom 1. bis 15. Februar 1942
Irene Ihle, die Mobile - Mady & Charly,
akrobat. Tanzattraktion - L. &
F. Horning, Tempo, Gymnastik
an Ketten - Battista Marchetto,
italienischer Heldentenor, Mei-
sterschüler von Beniam. Gigli.
Drei Cartella's, die lustig Jong-
leure - Maxonil-Zabel-Co., die
aktuellen Clowns - Affra, das
phänomen. Gedächtniswunder -
A. Herion und seine 4 Terriers,
einzigartige u. humorvolle Spiele
mit Hund. Eintrittspreise von
RM. 0.80 bis 2.-. Vorverkauf in
der Geschäftsstelle täglich von
11-12.30 u. 13-17 Uhr
Offene Getränke auf allen Plätzen

6. Deutsche Reichslosterie
Ziehung 5. Klasse: 9. Febr. — 7. März
Erneuere Sie Ihr Los rechtzeitig vor
Ziehungstermin!
Staatliche Lotterien-Einnahmen
Dr. MARTIN | Dr. Eulenberg
D 1, 7-9 K 1, 6
Samstag nachmittags geschlossen!

Fehler beim Backen...
Für Feingebäcke wird das Schließen
von Feing. Zuder und Fett angegeben.
Damit sich der Zuder nicht in Klumpen
am Boden des Topfes absetzt, rührt
man zunächst nur den Feing. bei klei-
nem Feuer unter Rühren, erst dann
kommen Zuder und Fett hinzu. Der
Feing. kann aber auch in einer Schäl-
fel über Wasserbad zerlassen werden.

Man vermeidet sie
durch genaue Beachtung
der Backvorschriften von
Dr. August Oetker
BIELEFELD

OSRAM
Für wenig Watt
viel Licht!

OSRAM-D
Zum Strecken
anderer Soßen
Knorr
Soßen-Würfel
Für ¼ Liter

Verlag und
Mannheim R.
Fernruf-Samm-
Erscheinungs-
wöchentlich.
frei Haus: RM
Trägerlohn.
kaufpreis 1

Freitag-Au

Rommels
(Drahtbericht)
Der heutige
ganze Anzahl
Die deutsche
der nordam-
über 300 000
Feindtonnage
bracht hat,
durch das bi-
der Küste de-
nadas nunm-
stiegen ist, a-
velt bisher
Schweigsamk
U-Bootesfor-
Namen der
Seite geme-
Leugner der
noch vor ein-
U-Bootkrieg
von den U-E-
Unter den
sich diesmal
les und be-
der größten
sind. Es
transpo-
ein aus deus
grund gesch
Raumgehalt
fähigkeit von
nen. Dieses
Jahre 1925
für ausländ
war, stellt
Rüstungsind-
Verlust o
transportes
Verlust ein-
außergewöhn
gert worden.
Gleichzeitig
im Westlän-
Boote auch
den Angriff
bei Sollum
in Nordafrik
eine Reuter
keit der der
wirken mit
und den Luft
an gehinder
zu hemmen
chen Reuter
weise, man
mit einer v-
nen, also
Ankündigung

Gen
(Von un

Das Kais
hat nun als
meldeten gr-
tügsten Flug
gesamte fei-
tisch ver n
79 feindlich
Malang sei
wahrschein
wurde abge-
miffen jap-
einem and
obachtet wo
Bombenlast
abstürzte.
Also scho-
gapur bega-
die nächste
den. Die A
Besorgnis r-
Rückzugsli-
selgürte
Wie der Lo-
gens Nybete
tet, stehen
japanischen
leisten zu k-
Erörterung
Taktik hin,
Bombardem